

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten

Neues in Kürze.

Das entscheidende Ergebnis der gestrigen Reaparatimentierung war die Stellungnahme zum künftigen Reichshaushalt für 1928. Das Kabinett hat keine Abstriche und keine Änderungen vorgenommen und damit erneut für Anhänger und gegen die untragbaren Forderungen Vater Gilders entschieden. Die Beratungen werden in kommenden Woche fortgesetzt.

Sagla Demokraten und Demokraten bereiten eine große Agitation für den deutschen Einheitsstaat vor. Die preußischen Minister werden in erster Reihe als Agitationsredner vorgeschickt. Auch die kommenden Reichstagswahlen werden vom Kampf um den Einheitsstaat beherzigt werden.

Die Kommunisten haben sich bereit erklärt, mit den Sozialdemokraten die Bildung der neuen Regierung des Freistaates Bremen zu übernehmen. Sie machen ihre Bereitwilligkeit von der Zuteilung eines Drittels der Senatsämter abhängig. Ob die Sozialdemokraten hierauf eingehen, entscheidet sich frühestens am Mittwoch. Das bürgerliche Bremen beschloß den Wahlsonntag größtenteils zum Ausstieg in die nächste Profanitätsfeier.

Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus Neapel: An deutschen Anleihen in Neapel sind vom 1. bis 12. November neun Millionen Dollar beauftragt worden. Niemand spricht mehr von einer Einfuhrstunde und niemand mehr von Gilders Memorandum. Auch die belgische Textilindustrie hat an das Bankhaus Warde den Antrag auf Bemittlung einer 10-Millionen-Dollarsanleihe gestellt.

Vor Dr. Stresemanns Abreise nach Wien war nach der amtlichen Bekunde im österreichischen Amt ein Morgenblatt meldet Volens offizielle Aussage für den Wiederbeginn der Handelsbeziehungen am 1. Dezember.

Eine Bebauungs Karte des deutschen Abgeordneten Schmidt-Wodders im dänischen Vorkriegsgebiet findet große Beachtung in der dänischen Presse. Der belgische Abgeordnete Langé u. a.: Die Wirtschaftslage herab auf der Grenzführung. Die Grenze Norddeutschlands ist wirtschaftlich und politisch eine Unmöglichkeit. Sie wirkt geradezu wie ein Schnitt in einer lebendigen Welt, und dieser Schnitt hat dauernde Fiebererregungen zur Folge.

Während in Genf die Delegierten Beschlüsse für den Wiederaufbau der Welt, werden die Reichsminister Deutschlands ihre Einfuhrzölle, die aus Amsterdam gemeldet wird, ist der holländischen Kammer die Vorlage auf Erhöhung der Einfuhrzölle um 100 Prozent zugegangen. Die Maßnahme richtete sich in erster Linie gegen Deutschland.

Das Verbot der drei eiläufigen Autonomiestatistiken „Die Wahrheit“, „Zukunft“ und „Wolfsstimme“ hat im ganzen Elbe eine große Erregung ausgelöst.

Die in der Ostsee kreuzende englische Flotte bleibt den deutschen Fischschiffen engulig fern. Meldungen aus Kopenhagen bestätigen, daß die Flotte nach viermonatiger Anwesenheit in der Ostsee Anfang kommenden Woche über Oslo nach den britischen Heimathäfen zurückfährt.

In Portsmouth ist gestern das für die amerikanische Marine gebaute Unterseeboot V 4, das größte Unterseeboot der Welt, das gleichzeitig als erstes fertig in Wien auszuliegen, vom Stapel gelassen. Die Besatzung des Unterseebootes wird aus acht Offizieren und 80 Matrosen bestehen.

Am 31. Oktober 1927 betrug die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien (ohne Irland) 1.100.100, was eine Zunahme gegenüber der Vorwoche um 32.000 bedeutet. In der Vergleichsweise des Vorjahres waren 1.500.235 Personen arbeitslos. In der kritischen Rohstoffindustrie beträgt die Zahl der Erwerbslosen allein 233.691 Personen.

Land Raiser „Journal“ hat die rumänische Unabhängigkeit dem Kronprinzen Carol die Sperrung seiner Spanne angeordnet, fordern der Kronprinz mit umgehend seine Beziehungen zu den „Revolutionären“ in Rumänien abbrechen.

Straßenkämpfe in Moskau.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet aus Moskau: Die ersten blutigen Zusammenstöße zwischen Partisanen und Anhängern der Trozkiopposition hat der Freitag mit sich gebracht. Ein Demonstrationstag für Trozki, an dem etwa 6000 Arbeiter teilnahmen, wurde von aus den Betrieben getriebenen Arbeitern angegriffen. So kam zu einer regelrechten Straßenkämpfe. Schon die die Polizei eingriff, lagen mehr als 20 Teilnehmer der Demonstration auf dem Plage.

Die Pariser Haasagentur meldet aus Moskau: Die Verhältnisse unter den Anhängern Trozki, Polizei und Tscheka umfassen in der Nacht zum Sonntag die Wohnungen der Führer der Opposition. Bis Sonntag früh waren 18 Oppositionsführer verhaftet. Trozki ist noch auf freiem Fuße.

Der Pariser „Matin“ meldet aus der Hauptstadt der Ukraine, Kiew: Die Sowjets treffen hier Maßnahmen gegen die um sich greifende Opposition. Der Ausschluß der Trozki-Anhänger aus den Fabriken hat ein Arbeitslosenheer von fast 10.000 geschaffen. Die Einzelne Trozki nach Kiew der dort am Sonntag sprechen wollte, wurde von den Sowjets verboten.

Das offizielle Organ der Kommunisten, die Berliner „Rote Fahne“, meldet aus Moskau: Rückland wurde sich in Kiew dem radikalsten Ausschüßprogramm anhängen. Wenn die Sowjetmächte abströmen, komme der Bolschewiken auf der Grundlage der Sowjetregierung der Welt. — Ein unbedeutender „Bolschewik“, der die Welt in ein Blummeer im Rußland verwandeln würde. Gut, daß es so nicht kommen wird.

Ausschl. Trozki's aus der Partei.

Forderung aller Republiken Rußlands.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde gestern in einer Sonderberatung des Zentralkomitees und der zentralen Kontrollkommission der Kommunistischen Partei beschlossen, die Oppositionsführer Trozki und Sinowjew aus der Partei auszuschließen. Käufer den beiden führenden Parteiorganen wurden Kamenow, Kalamow, Rabot, Swanow, Salomow, Emisla, Jendokimow, Artemjew, Solowjew, Schlowoff und Petrow ausgeschlossen.

Dieser Bescheid widerspricht eine anderen Meldung aus Moskau, daß die Zentralkontrollkommission noch keinen beratigen Bescheid gefaßt, sondern die Beschlußfassung auf das Ende der Woche vertagt hat.

Entlassung der Oppositionsführer.

Alle Oppositionsführer, die wichtige staatliche Ämter bekleiden, sind, wie aus Moskau berichtet wird, entlassen worden. So Trozki in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Obersten Konzeptionskomitees, Sinowjew als Vorsitzender des Komitees für den staatlichen Wirtschaftsplán, Kamenow als Generaldirektor in Rom, Kalamow als Mitglied des Außenministeriums und Rabot in seiner Eigenschaft als Mitglied der Komintern.

Do'-ar-Diplomatie.

Enthaltungen zweier Amerikaner. Wenn man sich über die neue Großmacht „Dollar-Diplomatie“ eine ernsthafte Vorstellung machen will, so tut man am besten, einige Beispiele aus dem erdrienenen Reich zweier Amerikaner zu entnehmen (Scott-Morgan u. J. Freeman „Dollar-Diplomatie“ Verlag Kurt Bonin). Die Beispiele sind: China, — Panama, — Mexiko, — Haiti, — San Domingo, — Nicaragua, — Cuba, — Philippinen, — und neuerdings auch Deutschland. Die Beispiele zeigen eine gewisse durchgehende Achtung für die Interessen der betroffenen Länder.

Einige amerikanische Banken (Die Firmen J. B. Morgan & Co. — Kuhn, Loeb & Co. — First National Bank, und — National City Bank, — diese Namen wiederholen sich immer wieder) wünschen irgendwo Eisenbahnen, oder Pfandbriefe an Jolleinnehmern, oder Kontrolle von Delinquen zu erwerben. Das kaneinigen, — so könnte man der Kürze halber den politisch ohnmächtigen und angeblich souveränen Staat nennen, welchem die Rolle des Vertragspartners aufgegeben wird, — erhält erst Mitteilung, wenn das Banken-Konkordatium geschlossen ist und die volle Erfüllung des Auswärtigen Amtes vollkommen gesichert ist. Denn es handelt sich hier um eine politisch-commercialisierte gewinnbringende Unternehmung, wie wir sie in einem vorhergehenden Artikel beschrieben haben.

Wenn das Kaminchen sich kränkt, so legt man vornehmlich die Unterfertigung der politischen Macht mit voller Kraft ein. Wenn das Kaminchen vernünftig ist, so bewegt sich die Unternehmung zunächst in kommerziellen Formen. Dem Kaminchen wird eine Anleihe aufgegeben; — und zur Sicherstellung dieser Anleihe wird von ihm die Verpfändung wertvoller Jolleinnehmern oder anderer absolut fixer Finanzquellen aberlangt. Der Vorwand zu solcher Anleihe ist immer da. Gewöhnlich wird dem Kaminchen klar gemacht, daß es unbedingt seine Währung stabilisieren müsse, — besonders dann, wenn sie schon heftig flaktiert ist.

Im Falle Cuba: war der Vorwand folgender: „Im Namen der Menschlichkeit und um die barbarischen Zustände der Hungersnot, das Blutergerien und das grausige Elend abzuheben, das 3. Juli besteht“; — „Am den Bürgern Cubas den Schutz für Leben und Vermögen, den ihnen keine bürgerliche Regierung gewähren kann oder will.“ — oder die Motivierung lautet: „Das Recht auf Intervention läßt sich aus dem jetzt existierenden Schanden herleiten, den Handel und Gewerbe und Geschäftseisen unserer Staatsangehörigen erleiden, — ferner aus der unwilligen Verdrängung von Eigentum, wie der Vermittlung der Insel.“ In Wahrheit handelt es sich hier bei Cuba um die Zueruf der Welt, (Cuba ist der größte aller Jazderpotenzen). Hier begann das Geschäft mit dem vollkommenen Scheitern. Man muß verläßt diese Politik wie eine burleske Oper, was natürlich die Schuld des Kaminchens ist. So im Falle Panama:

Im Jahre 1903 beschloßen die Vereinigten Staaten Amerikas, das Panamalanal zu bauen und wendeten sich mit einem Kaufprojekt an die Republik Columbia, der das Land gehörte. Der Kongreß Columbias kann einen föderalen Entschluß nicht fassen und vertagt sich am 31. Okt. 1903. Zwei große Finanzisten jenes Landes schlugen eine Revolution vor. Am 2. November diplomatisches Eingreifen von Washington. Einlaufen amerikanischer Kriegsschiffe im Hafen von Colon noch ehe die Revolution begonnen hat. Endlich am 3. November das Revolutionsdiktator. Bericht nach Washington über die Entstehung einer neuen Republik. Am 6. November Anerkennung der Republik Panama. Am 12. November Empfang des Geländes der neuen Republik durch den Präsidenten der U. Sta. U. S. Marie Dollar-Diplomatie, entkündet durch das große Ziel des Panamalanals und durch die Geringschätzung der Opfer auf Seiten des Kaminchens.

Enkelt liegt der Fall Mexiko. Mexiko hat das Unglück, das dort in den Jahren 1910 bis 20 die großen Delinquen der Welt aufgefunden wurden. Seitdem erbt dieses unglückliche Land Bürgerkriege und Revolutionen, welche von der ausländischen Geldmacht finanziert werden. Der Übergang von den finanziellen Interessen zur politischen Intervention ist hier ein sehr langwieriger und kritischer. In dem oben zitierten Buch heißt es:

Dr. Marx und Dr. Stresemann in Wien.

Der Reichstanzler und Reichsaußenminister wurden gestern vormittag 9.45 Uhr bei dem Wiener Westbahnhof vom österreichischen Bundeskanzler Seipel nebst Begleitung und von den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft empfangen. Das Publikum bereitete ihnen große Ovationen. Dann folgten die offiziellen Besuche und Empfänge. Die Wiener Presse begrüßt die deutschen Staatsmänner sehr herzlich, vermerkt jedoch ein Eingehen auf die Anschlussfrage. Der Bundespräsident Dr. Rainich hat dem Reichstanzler Dr. Marx und dem deutschen Gesandten in Wien, Graf Berghelfen, das große goldene Ehrenzeichen am Bande, die höchste österreichische Auszeichnung, verliehen. Auch die begleitenden Räte erhielten Auszeichnungen.

Am Abend gab Dr. Seipel ein Festessen, auf dem der Gastgeber auf die heutige Ungleichheit in Europa, die einen wahren Frieden verhindert, hinwies und auf das Wohl seiner Gäste und des Blühen und Gedeihen des deutschen Volkes ankam. Reichstanzler Dr. Marx dankte ihm, indem er in ganz allgemeinen Wendungen auf das beiderseitige Ziel des Wiederaufbaus, auf Gerechtigkeit und Ehrlichkeit anspielte. „Zwischen unseren Herzen, unserer Freundschaft gibt es keinen Trennungsschritt“, den österreichischen Bundeskanzler zu einem Besuch in Berlin einladet und auf die österreichische Regierung, das österreichische Volk und die deutschösterreichische Freundschaft ein Hoch ausbrachte.

Hilfer für Südtirol. Der Obmann vom Andreas-Hofer-Bund, Vater Annetoscher, hat an Dr. Marx und Dr. Stresemann einen offenen Brief gerichtet, der an sie und an das ganze deutsche Volk die Bitte richtet:

„Helft mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, um der barbarischen Behandlung unserer Südtiroler Brüder Einhalt zu tun.“

Pariser Stimmen. Die Wiener Reise des Reichstanzlers und des Reichsaußenministers wird in Pariser politischen Kreisen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Man nimmt die Versicherungen Berliner Stellen, es handele sich hierbei mehr oder weniger um einen Stillsitzbesuch, nicht allzu ernst, glaubt aber andererseits auch nicht, daß Dr. Marx und Dr. Stresemann durch ihren Besuch die Anschlussbewegung fördern wollen. Der nationalökonomische „Zentralanfang“ dürfte die Stimmung wohl ziemlich richtig wiedergeben, wenn er schreibt:

Der Anschluss bedeutet keine bevorstehende Gefahr, wird aber früher oder später sich vollziehen, wenn die Entente die sich in ihrem Veto nicht einig sind. Unmöglich hat man sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß der offizielle Anschluss nur untergeordnete Bedeutung haben werde, wenn er in Jahren oder Jahrzehnten erfolgen sollte, da Deutschland und Oesterreich fastjährig schon jetzt so gut wie geeint sind. Im gegebenen Augenblick wird Oesterreich die entscheidende Geße machen und den Völkern und um seine Zustimmung zum Anschluss an das Reich ersuchen.

Die „Liberté“ hat in den Ausmachungen des Memorandums von Parler Gilberts nach der Seite einer großen Sozialisierungsanleihe und Vereinigung eine immer größere Anziehungskraft auf Oesterreich. Wenn die französischen Rheinlandstruppen Mainz verlassen hätten, wäre es um die Unabhängigkeit Oesterreichs geschehen, aber auch um die Unabhängigkeit der Tschechoslowakei und Jugoslawiens. Das „Echo de Paris“ schreibt, daß die pangermanische Aktion in Oesterreich in Frankreich unglücklich wirft. Das österreichische Volk müßte unglücklich auf den Antriebsgedanken verzichten, wenn es zu einem wirtlichen Locarno in Mitteleuropa kommen sollte.

Der Kottledamer „Courant“ meldet aus London: Auch die „Times“ und „Morningpost“ drücken sich nach der Wiener Besuch der beiden Staatsmänner wenig freundlich. Die „Evening Times“ schreibt: Solange die Reichsregierung auf Deutschland laftet, ist jeder Anschlussgedanke eine Ironie. — „Solange?“ Ist das ein Witz für uns?

Mandatsverteilung im neuen heßischen Landtag.

Nach dem bisher vorliegenden vorläufigen amtlichen Ergebnis der heßischen Landtagswahlen dürfen sich die Mandate wie folgt verteilen:

Sozialdemokraten 23, Zentrum 13, Demokraten 5, Heßischer Landbund 9, Deutsche Volkspartei 3, Kommunisten 5, Deutsche Volkspartei 8, Volkspartei 3. Diese Ziffern können sich infolge Berichtigung der Reststimmen sowohl bei der Sozialdemokraten als bei der Deutschen Volkspartei um einen Sitz erhöhen oder vermindern.

Neues vom Jage

Die größte der Sommerfelder Tuchfabriken niedergebrannt.

In der Nacht zum Montag ist die größte Tuchfabrik Sommerfelds niedergebrannt. Das Feuer brach in der Spinnerei aus und verbreitete sich mit schrecklicher Schnelligkeit über den ganzen Bereich.

Als die Feuerwehr an der Brandstelle eintraf, war es nicht mehr möglich, das Feuer zum Hauptgebäude der Fabrik abzuhalten. Die vier Stadtwerke brannten völlig aus. Der Feuerwehrt gelang es nur, das Wohnhaus und einen Neubau, in dem sich kleinere Webereien befanden, zu erhalten.

Ein Schuhpolier erschossen.

In der Sonntagnacht seriet im Hotel Zentralhaus in Duisburg der Schuhpolierbeamte nach einem Zwischenfall in einem kurzen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Beamte plötzlich einen Revolver zog und auf den Beamten fünf Schüsse abgab. Der Beamte war auf der Stelle tot. Der Täter wurde verhaftet.

Courtesy auf dem Rhein notgelandet.

Nach einer Meldung aus Köln mußte das Dampferboot des englischen Eisenhüttenwerks am Samstag auf dem Rhein bei Köln notgelandet. Dabei wurde das Fahrzeug gegen einen Steilhang geritten und der Bug des Bootsrumpfes gegen einen Weidenpfeiler stieß, wodurch ein Motorboot zerstört wurde.

Wetterstürme in Tirol.

Die starken Niederschläge, die ganz Tirol in das Winterkleid hüllten, haben auch schwere Schäden verursacht. Die Äcker sind aus den Klüften geritten und hat bei der Gemeinde Ansohn das Damm durchbrochen. Dadurch wurden die tiefergelegenen Bauerngehöfte der Gemeinde unter Wasser. Der Schaden ist sehr hoch.

Strenge Kälte in Nordschweden.

In Nordschweden herrscht eine ungewöhnlich strenge Kälte. Die Temperatur ist bis auf 32 Grad Celsius unter Null gefallen. Der nördliche Teil des Botnischen Meerbusens ist bereits zugefroren, so daß trotz des Einflusses starker Eisbrecher die Schifffahrt zum Teil stillgelegt ist. Der deutsche Dampfer „Eile Künze“, der kürzlich Aufbruch genommen hatte, ist bei der Weiterreise verunfallt. Die Eisenerztransporte aus Lappland werden gegenwärtig aber normal geleitet.

Harter Winter in Lettland und Estland.

Seit Sonnabend herrscht in Riga helles Schneetreiben. Die Schneedecke hat bereits eine Höhe von 20 Zentimetern erreicht. Aus allen Landesteilen kommen Meldungen über große Verheerungen. Der Riga-Wostauer Zug und ein Gegenzug sind im Schnee festgeblieben; ähnlich erging es dem hier aus Berlin einmarchierten Zug. Zwei in Schweden erbaute Passagierflugzeuge mußten auf dem Flug nach Riga im Finnischen Meerbusen infolge heftigen Schneesturmes notlanden. Die Mannschaft und die Fluggäste selbst blieben unversehrt. Im Rigaer Meerbusen ist ein Segler getrieben. Die Besatzung konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Nach Meldungen aus Reval herrscht auch in Estland strenge Kälte und heftiger Schneesturm.

Ein schadhafter italienischer Passagierdampfer zurückgekehrt.

Der große Passagierdampfer „Dulio“ der Navigazione Generale, der auch die „Mafeda“ geheißen, erhielt von dem Hafenkommandanten in Genoa Befehl, die Ankerkette aufzuheben und in den Hafen zu gehen, weil die mit der Untersuchung des Schiffes beauftragte Kommission einen Schaden festgestellt hatte. Die Passagiere, die schon mit ihrem Gepäck auf die Einshipfung warteten, mußten in ihre Hotels zurückgehen.

Der Parzer schwimmt über den Kanal.

Der Parzer der Heiligen Andreaskirche in der kleinen englischen Stadt Serjez hat sich vorgenommen, den Kanal zu durchschwimmen, um damit die Mittel für den Ausbau seiner Kirche zusammenzubekommen. Der sportliche Seemann, der jetzt 42 Jahre alt ist und erfreut sich bei seiner Gemeinde der allergrößten Beliebtheit.

Eine wahnsinnige Hausangestellte.

In dem westfälischen Dörfchen Cetoere spielte sich ein furchtbares Drama ab. Die fährliche Hausangestellte eines Großbauern tötete aneinander in einem Anfall von Wahnsinn die beiden Kinder ihres Dienstherrn im Alter von 6 und von 4 Jahren und vermurdelte auch andere Kinder im Alter von zwei Jahren und von 18 Monaten. Die Mörderin wurde sofort nach ihrer Tat verhaftet.

Wieder ein japanisches Insel Jesso ist eine Kohlengrube eingestürzt.

Auf der japanischen Insel Jesso ist eine Kohlengrube eingestürzt, wobei 42 Bergarbeiter verunglückt wurden. Bisher sind die Leichen geborgen worden. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß der Einsturz vorausichtlich als mittelbare Folge des letzten Erdbebens anzusehen ist.

Der größte Galometer der Welt explodiert.

In Bittburg (H. S. N.) explodierte mit ungeheurer Gewalt der fünf Millionen Kubfuß Gas enthaltende Galometer der Bittburger Gasanstalt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen fand der Katastrophe zwanzig Personen zum Opfer gefallen. Die Zahl der Verwundeten wird mit 120 angegeben. Die Wirkung der Explosion war furchtbar.

Die Decke des Behälters löste sich los und flog in die Luft. Der Behälter glückte einem ungeheuren glühenden Ballen und verbreitete eine Riesenhölle um sich. Die Erde erbebt, zahllose Fenster scheibeln zertrümmert, Häuserwände und Mauern stürzten ein. Unter den Einwohnern brach eine Panik aus. Alles glückte glücklich an ein Erdbeben. Besonders schwer gelitten hat das untere Geschoss der Stadt. Sechs Häuserblöcke gleichen einem Trümmerhaufen. Die gelamte Feuerwehr ist ausgehoben, um die Toten und Verwundeten zu bergen. Der Gasbehälter brach nicht noch in der Erde und die Feuerwehr beschäftigt sich darauf, die Umgebung zu säubern. Kleinere Brände konnten bereits unterdrückt werden. Die Panik hält an.

Wettrennen zwischen Freiball und Auto.

Von Kopenhagen aus fand ein etwas ungewöhnliches Wettrennen zwischen einem Freiball und dänischen und schwedischen Automobilen statt. Die Dänische königliche Yachtbau-Gesellschaft hatte zur Aufgabe gestellt, daß ihr Freiball zehn Minuten nach der Landung von Automobilen anseits sein sollte.

Wie D 1220 verunglückte.

Der schwere Unfall des deutschen Ozeanflugzeuges „D 1220“, das bei seinem Abflug von Horta auf den Azoren nach Amerika abgestürzt und fast vollkommen zerstört worden ist, hat in den Vereinigten Staaten großes Aufsehen erregt und eine allgemeine Anteilnahme ausgehört.

Nach den neuesten Nachrichten aus Horta scheint sich der Witzler in dem Augenblick ereignet zu haben, als sich das Flugzeug vom Wasser abhob. Der Besatzung an der rechten Tragfläche wurde von einer Welle erwischt, wodurch sich der Apparat überkippte. Die Besatzung ist durch ein sofort herbeigeholtes Motorboot gerettet worden. „D 1220“ wurde in den Hafen von Horta geschleppt.

Das andere deutsche Flugzeug „D 1200“.

Das andere deutsche Flugzeug „D 1200“ wollte gleichfalls nach Amerika starten. Die Mannschaft gab aber den Flug auf, als sie das Schicksal der „D 1220“ erfuhr.

Skandalzuzen beim Bokamp Deutschland-Ungarn.

Der von Ungarn am Sonntag in Budapest mit 10:6 Punkten gegen Deutschland gewonnene Amateur-Bokamp war ein wenig unregelmäßig, wobei unter anderem unheimliche Zustände vor sich gingen. Die von den offiziellen deutschen Begleitern vorgebrachten Wünsche hinsichtlich der Zusammenstellung des Kampfergebnisses blieben unberücksichtigt, außerdem behauptete sich das Publikum ungebührlich. D. unglücklichsten Zwischenfälle wurden laut, weshalb die Polizei die Zuschauer zum Verlassen des Stands anzuhalten mußte.

Die Explosion des Bittburger Gasanstalts.

Die Explosion des Bittburger Gasanstalts, der der größte der Welt war, ist darauf zurückzuführen, daß Arbeiter bei der Montage von Reparaturen unvorsichtig mit einer Zündkerze umgingen. Die Wirkung der Explosion wurde durch erhöht, daß rings um den Gasanstalt zahlreiche Wohnhäuser, Fabriken und Speicher standen. Unter den eingestürzten Gebäuden vermutet man noch eine große Anzahl Leber, so daß die bisherige Totenziffer 27 eine beträchtliche Erhöhung erfahren dürfte. Die Explosion verursachte eine solche Erschütterung, daß die Beamten einer auf einem 20 fadenigen Wellentor stationierten Wettermarie annehmen, daß die durch die Explosion herbeigeführte Erschütterung des Wellentorstrahls auf ein Erdbeben zurückzuführen sei.

600 Verletzte.

Nach ergänzenden Meldungen über die Explosion des Gasometers in Bittburg wird die Zahl der Verletzten mit 600 angegeben. Die Zahl der Todesopfer wird jetzt mit 27 angegeben.

Kämpfe auf eine Stunde unterbrochen werden mußten. Danach ließen sich die Ungarn endlich herbei, auch deutsche Preisrichter amtierten zu lassen.

Japanische Goldsucher.

Eine japanische Tauchergesellschaft hat von der Seekriegsleitung die Konzeption bekommen, nach dem Wüsten-Scrimmage bei Anklam zusammengekommen englischen Kriegsschiff „Black Prince“ zu lauern. Das Schiff führte einen Goldschatz an Bord, der auf mehrere hunderttausend Pfund Sterling bewertet wurde. Der Schatz verlor sich zusammen mit dem Schiff und konnte bisher nicht geborgen werden. Die Arbeiten haben sofort begonnen, bieten aber große Schwierigkeiten, da Erdbeben und Stürme Massen von Gestein über dem Schiffsrumpf aufgetrieben haben. Ammerßen haben die Taucher schon eine Menge Goldminen und auch Silber ans Tageslicht gefördert.

160 Millionen schwer.

Mrs Millicent Rogers, die Tochter und Erbin des Colonel H. S. Rogers, des Standard-Oil-Multimillionärs, die frühere Gemahlin des General Salin von Sougtratten, des österreichischen Tennisspielers, wurde Senor Arturo Ramos, einem Angehörigen einer reichen argentinischen Familie, angetraut. Der Jeremonte, die von Peter Kelly in der römisch-katholischen Kirche des „Sacred Heart“ in Southampton, Long Island, ausgeführt wurde, wohnten nur der dreifache Braut der Braut und einige Verwandte bei. Die Braut ist protestantisch, der Bräutigam katholisch. Die römische Kirche erteilte die Erlaubnis zu der Heirat, da die erste Ehe der Braut von ihr deshalb nicht als gültig betrachtet wird, weil die erste Frau des Mannes noch am Leben ist und die Ehe nur in der Form einer Zwitterung geschlossen worden war. Colonel Rogers stiftete dem Paar, das zu Schiff nach Sibonetta fährt, ein Goldgeschenk von zwei Millionen Goldmark. Colonel Rogers Vermögen beträgt 160 Millionen Goldmark.

Ein Mittelsmann Blumensteine verhaftet.

Die ungarische Fährschiffahrt nimmt einen immer größeren Umfang an. So wurde in den letzten Mittagsstunden der bekannte Pariser Bankier de Buanaul verhaftet, der der Mittelsmann zwischen Blumenstein und dessen Helfershelfern gewesen sein soll. In Anwesenheit Blumensteins fand vor dem Untersuchungsrichter die Definition eines verlegten Sades mit falschen Papieren statt, deren Wert mit 60 Millionen Franken beziffert wird.

Feuer im Jahrestuhlschacht.

Aus Indianapolis in den Vereinigten Staaten wird ein großer Holzbrand gemeldet, bei dem acht Personen getötet und 18 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Es handelt sich um das Graystone-Hotel das durch eine Feuersbrunst teilweise zerstört worden ist. Das Feuer plünderte sich mit rasender Schnelligkeit durch den Jahrestuhlschacht fort und ließ sich nicht im dritten Stockwerk befindliche Personen ein. Auch ein Feuerwehrturm wurde bei den Rettungsarbeiten schwer verunmündet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Elster aus dem Gefängnis entlassen.

Oskar Elster ist aus dem Gefängnis in Peterhead in England, in dem er 18 1/2 Jahre zugebracht hat, entlassen worden. Ueber seine Zukunftslage befragt, erklärte Elster, daß er im Augenblick noch nicht wisse, was er unternehmen werde.

Die unerwünschte Boa.

Eine Boa Constrictor, die in der Wälder Untergrundbahn großen Schaden. In einem Wagen lag die Boa auf seinen Rücken. Mäßig schlüpfte daraus eine Schlange hervor, die zwischen den Rücken der Passagiere einen heftigen Anstich verursachte. Es entstand ein furchtliches Getöse, und alle Fahrgäste brachten nach den Türen. Zum Glück ließ der Zug gerade in eine Station ein, so daß sich alle Menschen ohne Unfall in Sicherheit bringen konnten. Einige Passagiere schrien sofort zu der „Verhaltung“ des Reptils, das in sein Gefängnis zurückgebracht wurde.

Beim Fallhämmerung getötet.

In der Nähe von East Grimsby wurden gestern die Trümmer eines abgestürzten britischen Militärflugzeuges aufgefunden. Von den Insassen war keine Spur zu entdecken. Rummere wurde festgestellt, daß der Pilot und sein Gefolge nach Verlassen von Wainpines etwa 100 Meter von der Unfallstelle entfernt im Fallhämmer abgesprungen waren. Der Pilot wurde getötet, während der Beobachter unversehrt blieb.

Pflanzen, die Steine essen.

Es ist schon öfter zu beobachten, daß manche Tiere, wie z. B. die Maulwürfe, ihren Weg sich durch die harte Erde unter dem Boden bahnen, aber es erhebt sich ungläublich, daß sich sogar zarte Pflanzen durch feste Steine hindurch bohren. Solche Pflanzen sind in feinstem Boden erpfaunliche Funnels anlegen, sind gewisse Wagnarten, die eine außerordentliche Kraft besitzen, den Stein aufzuheben, auf dem sie wachsen. Sie klammern sich so fest um die Gesteine, daß Millionen von ihnen an den Seeflächen schon große Sandsteinblöcke „aufgefressen“ haben.

Michael Bohnen bei einer Pflanznahme verhaftet.

Bei den Aufnahmen für den neuen Film „Die Geheimnisse“, der jetzt in Neubabelsberg gedreht wird, mußte Michael Bohnen über einen gebotenen Tisch springen und dann eine Glasur aufheben, um zu entfliehen. Bei dieser Szene tritt Michael Bohnen aus und fiel in die Glasur. Eine Anzahl Glasurpflaster drangen dem Künstler in den linken Unterarm und verletzten eine Hauptader, so daß ein sehr harter Wundverlauf eintrat.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 59.

Sechsmale Zahlen. Trotzdem diese Nummern neun vierstellige Zahlen darstellen, so sind sie doch sehr leicht zu behalten, wenn man sie in folgender Reihenfolge in ebedreht: zuerst die Zahlenreihen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9; absonder die Reihenfolge und Zahlen zusammen: 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18; und dann die Einer in umgekehrter Reihenfolge: 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1.

Schönheitspflege sei einfach!

Nicht auf die Zahl, sondern auf die Güte und richtige Anwendung der Mittel kommt es an. Um eine gepflegte Haut zu haben, genügt es vollkommen, sie nach dem Waschen und vor dem Ausgehen mit **4711** Matt-Creme leicht zu massieren. Der fettfreie **4711** Matt-Creme überzieht die Haut mit einem unsichtbaren, schützenden Hauch und verleiht ihr natürliche Frische. — Die Haut muß aber auch richtig ernährt werden. Dies bewirkt der fettthaltige **4711** Cold Cream, der, vor der Nachtruhe und zur Körpermassagen angewandt, die Wirkung des **4711** Matt-Creme sachgemäß ergänzt.

4711 Matt-Creme	4711 Cold Cream
in reiner Zinnoberin	in reiner Zinnoberin
RM - 60 u. 1.-	RM - 70 u. 1.-
Glasstopf RM 1.50	RM - 75, 1.50 u. 2.50

Echt nur mit der gen. gesch. **4711** (Blau-Gold-Etikette)

Matt-Creme

1 2 5 0 2 5

Mark Pfennig Pfennig Mark Mark

Baumwollwaren

2 Wischflücher kartiert, ges. und geb.	0,25
1 Meter Gerstenkorn-Handtuchst. mit farbiger Kante	0,25
2 Topftaschen	0,25
Opferbüchse mit weiß, gut gearbeitete Ware . Meter	0,50
Kleiderhanddruck in guter Qualität Meter	0,50
Frühlingshandtücher aus starkem Krüselstoff . Stück	0,50
Mitteldecken in hübschem Künstlerdruck . Stück	0,50
5 Staudtücher	0,50
5 Meter Handtuchstoff grau gestreift, feste Ware	1,00
Tischdecken ca. 100/100, kartiert Zephir . Stück	1,00
Tafelbesteck aus weißem Porzellan Stück	2,00
Besteck mit 2 Rissen aus halb. Wäscheholz Bezug	5,00
In off. Bestücken gute Körperware reichliche Größe Stück	7,50

Serientage zu Einheitspreisen!

Verpassen Sie diese Gelegenheit nicht, um schon jetzt Weihnachtseinkäufe zu machen.

Konfektion	Wäsche	Gardinen usw.
Blusen aus Völle mit Hohl- saum, nie wiederkehrende Ge- legenheit! Stück	Erw. Jäckchen gestreift Stück	Gardinen aus farb. Stoffen indanthrenfarbig Meter
Kleider aus gestreiftem Flanell od. Zephir, extra billig Stück	Mitt. Wäsche Stück	Madrasstoffe hellgründig, indanthrenfarbig Meter
Wäscheartikel u. Kleider aus Zephir oder Mousseline, Gr. 40/55 Stück	Galeriellen aus gutem Wäsche- stoff Stück	Spanstoffe 125 bis 130 cm breit, schöne Muster Meter
Babykleider aus warmen Flanell oder Pulloverstoffen, mit einfarb. Garnitur Stück	Trägerbinden aus gut. Wäsche- stoff, mit Klappspitze und Einsatz garniert Stück	Madrasstoffe dunkelgründig, ca. 130 cm breit Meter
Hosenträger aus prakt. eng- lischen Stoffen, Gr. 0/2, Paar	Erw. Jäckchen aus Glanz- stoff, mit Klappspitze und Einsatz garniert Stück	Tischdecken Kachelstein, in gr. Musterwahl Stück
Morgentücher aus gutem moll. Flauch, in mod. hübschen Farben Stück	Barchent-Nachjäckchen m. Umlege- krag, u. Barmerbord Stück	Wandtapeten 3 teil., engl. Voll, s. s. t. weiche Ware, ca. 65 cm breite Schals . Garnitur
Mäntel aus der rein wollenen Winterart, besond. gut ver- arbeitet, auch in groß. Weiten Stück	Privat-Brücke m. breit. Stidkerel garn. Stück	Bade-Vorläufer extra schwere Qual., waschechte Farb. Stück
Kleider aus gut. reinwoll. Ripps- art od. Talet in mod. jugd. Art u. hübschen Abendrücken Stück	Dem. Hosen reich mit Klappspitze u. Stidkerel garn. Stück	Bivandecken Knister-Garnituren engl. Taw u. indanthren, Madras ca 100 cm breite Schals Garnitur
	Garnituren m. Stidkerel garniert Hemd u. Beinkleid	

Kleiderstoffe

Flanell für Blusen und Sport- hemden Meter	0,50
Schiffm. gute haltbare Ware für Kinderkleider Meter	0,50
Wollmousseline bedruckt, gute Qualität Meter	1,00
Pan Ton der moderne Kleiderstoff, reine Wolle Meter	2,00
Kleiderstoffe ca. 140 cm breit, gute schw. Winterware, gr. Ausw. Meter	2,00
Montellhauch ca. 140 cm breit, sehr schöne moderne Muster . Meter	3,00
Rippopaline ca. 130 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben Meter	3,00
Bonagel ca. 140 cm breit, gut. fester Stoff für Mäntel u. Kostüme Meter	3,00
Chape de Chine ca. 100 cm breit, reine Seide, groß. Farbensortiment Meter	5,00
Chape de Chine bedruckt reine Seide, entzündende Muster Meter	7,50

Trikotagen

Kleider-Schliefphosen farb., mit warm. Innenfutter Paar	0,50
Damen-Schliefphosen farb., mit warm. Innenfutter Paar	1,00
Kinder-Unteranzüge gute Qualität, wolgemischt, Gr. 60/80 Stück	1,00

Topftaschen vorgezeichnet Stück	0,25
2 Tafeldecken vorgezeichnet Stück	0,25
Mitteldecken vorgez., weiß, ca. 60x60 Stück	0,50
4 Quadrate vorgezeichnet, weiß Stück	0,50
Ordnungst. ca. 30/75 cm, weiß mit Spitze und Einsatz verarb. Stück	0,50

NUSSBAUM

Halle a. d. S. Das Kaufhaus für Alle G. Ulrichstr. 69/71

Baskenmützen in vielen Farben Stück	1,00
Moderne Filzstrickmützen Stück	2,00
Frische Lindenberg-Kappen Stück	3,00
Strahlende Filzmützen in dunklen Farben Stück	3,00
Feine Velourmützen Stück	5,00

Stadt-Theater

Seitige Dienstadt
20 Uhr
Hofstrand
Mittwoch 19. Uhr
Die Stadt
des Schicksals

Auswärtige Theater

Reines Theater in Weipitz
Mittwoch, 16. Nov., 7.30
Der Troubadour
Donnerst., 17. Nov., 7.30
Die Entführung aus dem Serail
Altes Theater in Weipitz
Mittwoch, 16. Nov., 7.30
Wilhelm Tell
Donnerst., 17. Nov., 8.00
Wilhelm Tell
Freitag, 18. Nov., 8.00
No. no Romete
Stadt-Theater in Weipitz
Mittwoch, 16. Nov., 7.30
4. Symphonie- Konzert
Donnerst., 17. Nov., 7.30
Der Troubadour
Alteim-Theater in Weipitz
Mittwoch, 16. Nov., 8.00
Johanneseier
Freitag, 18. Nov., 8.00
Jubiläum
Stadt-Theater in Weipitz
Mittwoch, 16. Nov., 7.30
Siegfried
Donnerst., 17. Nov., 7.30
Sonnabend
Stadt-Theater in Weipitz
Mittwoch, 16. Nov., 8.00
Das Grabmal des unbekannt. Soldaten
Donnerst., 17. Nov., 7.30
Rienzi

WALHALLA

Tel. 28385
Anfang 8 Uhr
Heute Abschiedsvorstellung der großen Ausstattungs-Revue
Im Flug um die Welt!
Morgen Bußtag, Beginn 8 Uhr
Einmaliges Gastspiel
Jugend!
Am Donnerstag, den 17. November.
Premiere des Sensations-Programms
„Ein Abend im Maxim!“
Ausstattungs-Operette in 12 Bildern
Vorher der weltstädtische Varieteel.

Großes Geflügel-Preis-Skaten

Ref. Goldene Spitze (Spitze) 11/12
Jeden Mittwoch:
1. Serie 4 1/2 Uhr,
2. Serie 8 Uhr.

Pelzbesätze

Zugeschnitten für Kragen und Manschetten z. Selbstausfüllen in sehr großer Auswahl.
Fell- und Wollvorwertung
Henriettestr. 31
Tel. 25052

Dr. Köhler's Sanatorium Bad Elster

mit physikalisch-diet. Heilmittel und die Kurmittel des Bades (Morbader i. Haus) Höchst. Komfort
Herz-, Nerven- u. Stoffwechsel- leiden
Rheumatismus Gelenkleiden Lähmungen
Frauenleiden
Man verlange Prospekt!

Textbücher

zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in der Buchhandlung der Saale-Zeitung (Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland) Hanssenerstr. 10 Kleinschmieden 6 Tel. 24646

MODERNES THEATER

Inh. u. Dir.: FERRY ROSEN
Nur noch bis Dienstag:
Der staunenerregende Trapez-Akt
Gordonettis
Der größte Tanzkomiker
Oskar Winker
und der 1. November-Spielplan mit
Em. Steiner
Dem unerreichten Rechenkünster und Historiker
jeder Hallenser einmal ins „Moderne“!

Schillers Garten

Heide empfiehlt seinen am Heiderand gelegenen schönsten Garten.
Gutgepflegte Biere, Bohnenkaffee.
Mittwoch nachm. 3 Uhr regelmäßig.
Unterhaltungsmusik. Fernr. 288 51.

Im Logensaal, Paradeplatz

Donnerstag, 17. Nov., 8 Uhr,
Deutscher Humor
Neuestes und bestes Ansehen aus sämtlichen Programmen.
Professor
Marcell Salzer.
Frankfurt: Salzer ist ein kleines Weltkater. Josef Käinz hat ihn bewundert! Wir lachen Orkan!
Leipzig: Man jubelte und weinte vor Lachen.
Karten 3, 2, 1, 50, 1 M. bei Hothan.

Ratsschenke der Stadt Halle

Donnerstag, den 17. Novbr.,
Schlachtfest
Zum Ausschank gelangen
Pilsener Urquell,
Münchener Spatenbräu,
Reichelbräu Kulmbach und hiesige Biere
la Traubenmost

THALIASAAL

Freitag, den 18. November, 8 Uhr
Meisterkonzert
Kammersänger Heinrich **Knote**
Kammersänger Wilhelm **Rode**
u. a. Wagner, Grätrzerzählung, Wolans Abschied, Lieder von Schubert, Brahms, Wolf, Strauß, Duette v. Bizet, Gluck, Verdi.
Am Blüthner: Karl Elmendorf!
Karten bei Heinrich Hothan

Koch's

Künstlerspiele
Die führende Kleinkunstbühne mit dem neuen Sensations- November- Progr.
Im Atrium täglich 4—7 Uhr
Gesellschafts- Tee
Eintritt frei
Morgen, Mittwoch (Bußtag) keine Vorstellung
Konzertsaal und Atrium geöffnet
Angen, Familien- aushalt, vorzügliche Küche, bestes Bier, Biere und Weine

Miet- Auto

Carl Nolte
Fernruf 29955.

Theaterstücke :: Couplets

Vortragsbücher, Weihnachtsnoten, Salon-Orchester
Jeder Art
In großer Auswahl
J. Heinsdorf, Königl. Hof- u. Opern- u. Theater- u. Musik-Verlag, straße 6

Blüthner

das Klavier
Allgemeiner
B. Doll
Müller- u. Blüthner-Verlag
S. 100

Astrologischer Lichtbildervortrag

Dr. Carl Höcker (Berlin)
Sternenwandel und Weltgeschehen 1928
Ein neuer Weltkrieg! Wird Deutschland verwickelt? Vor einer neuen Inflation? Droht Erdbebengefahr u. a.? Aktuelle Horoskope (Kronprinz Wilhelm, König von Rumänien, Scherlin von Konnersreuth, Ozeanflug, Katastrophe von Schleiz, Franz Diener u. a.) Ferner: Dein Schicksal 1928! Was bringt das nächste Jahr den in den verschiedenen Monaten Geborenen?
Karten 2, 1, 50, 1 M. bei Heinrich Hothan

Die Leser nützen sich

und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkaufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Der Herrnhut Die Mitte des guten Gedächtnisses
Herrnhut, 1. Nov. 1928
Magazin zum Preis
1,-
An der Mittelschule
Leipzig, Str. 10

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 M.-M., durch Ausgabestellen ohne Beleglohn 1,80 M.-M. Einzelheftpreis 0,25 M.-M., die beigegehaltene Kolonialzelle, 1,00 M.-M., die Pfeffermühle

Aus der Stadt Halle

Buflag

Es hat so vielen nichts zu können, Der ernste Buflagungsbedenkliche, Der in den Tälern und den Gründen...

„Humanität und Humanismus.“

Die Vereinigung und Fremde des humanistischen Humanismus eröffnete — mit einem kurzen Geleitwort Prof. Dr. Krus — ihren Vortrag...

Unklarer Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterzentrale Weimar.) Im Laufe des letzten Tages konnte man das Ausgesehen bedauerlich, besten Baustreben...

Wetterleuchten im Stadtparlament.

Die Magistrats-Taktik wird beanstandet. + Der Rüttelsturz. + Um Wirtschaftsbefehle an städtische Arbeiter. + Der erste Bubstopp bei den Stadtmüllern.

Wo ist denn Herr Schulte? Nach seinem Ausscheiden aus dem Deutsch-Wälischen Fraktion war man gelangt, wo er seinen Platz nehmen würde. Man reifte den Hals: Was, da ist er ja!

Und noch eine kleine Neuerscheinung. In den kommunikativen Reihen, die schon in mancher Sitzung hart gesäuft sind, hatte man geltern...

Sachlich hot die Sitzung herzlich wenig. Sie war im wesentlichen eine Wiederholung der Beschlüsse des Bauausschusses und des Hauspatis-Ausschusses.

Der Deutschen Reichslegerbund Ruffpauer Rathhausverwalter Umbeder, Marktplatz 1, für den Reichsbund der Kriegsschädigten, Kriegsheimgebliebenen und Kriegseinknehmer Krantenkassenleiter Hermann Klein, Weinauer Str. 18...

Debatteles wird der Beitritt der Stadtgemeinde in die Genossenschaft zur Vertheilung der Saugrabens genehmigt. beabsichtigt die Fläche, die die Stadt vom Bauverein für Kleinwohnungen am Vuhspierweg erwirbt, mit 4 M. je Quadratmeter bewertete. Dann allerdings gibts einen Aufschlag.

Die Anmeldeungen zur Baugemeinschaft sind wieder Erwartung zu zählreich erfolgt, daß eine Vertheilung V. notwendig wurde. Die Einteilungsverwaltung begab sich auf die Raunmzüge und machte im Hause der Jbana, Königstraße 84, zwei geeignete Räume ausfindig.

Zu spät! Die Räume sind schon gemietet und bezogen. Der Rektor hat gedrängt. Er war in äußerster Noth, wie er seine Schüler unterbringen konnte. Das Schuljahr beginnt im Oktober und nicht erst im November.

gehen zu wirken, daß eine wirtschastliche Regelung der Gemeindefachverhältnisse angenommen wird. Sollte diese Bemühung nicht zum Ziel führen, so wird der Magistrat ermächtigt, eine Notbehilfe in Höhe von zwei Wochenlöhnen an die städtischen Arbeiter zur Auszahlung zu bringen.

Sie. Schumannburg (Sos.) ist taktisch klug genug, folgende diesen Antrag zu akzeptieren und dafür seinen Antrag zurückzugeben. Der Antrag wird dann fast einstimmig genehmigt, der Antrag Büttel (Ausschritt aus dem Kommunarbeiterverband) dagegen abgelehnt.

Zum Buflag und Totenfest.

Auch in diesem Jahre wird der Büffel- und Schützenverein (Vorl. Prof. Dr. Lang) am Eingang der Friedhöfe an alle Besucher derselben Briefe und schriftliche Trostbriefe verteilen lassen. Es sind diesmal Briefe von Geheimrat Prof. Dr. Engler, dem früheren halleischen Dompropst Konrad von Baumgarten, dem verstorbenen Superintendenten Meier und dem neuen Stadtmittelschulvorsteher, Pastor Wolf, je in 20 000 Exemplaren, gedruckt worden.

Fahnenweihe des Gemischten Chores von 1911.

Der Gemischte Chor von 1911, der unter der Leitung seines Dirigenten, Chormeister Georg Steinhilber, einer der besten halleischen Gesangsvereine geworden ist, feierte am Sonnabend und Sonntag das Fest der Fahnenweihe.

Das Konzert am Sonnabend, zu dem sich im Saale Drei Dogen-Lage zahlreiche Freunde eingefunden hatten, war in erster Linie dem Andenken Franz Schuberts gewidmet. Die Symphonie von Mendelssohn, die Chöre „Die Nacht“ und „Der Lindenbaum“ und vor allem die Deutschen Länse 1 bis 11 wurden vorzüglich gefungen. Der Dirigent hatte gerade mit diesen Länzen sich und seinen Chor eine sehr schwere Aufgabe gestellt. Für Melodieumfang aber begeisterte die Hörer am meisten. Man hörte dann nach dem „Batterfält“ von Hans Leodater, „Doch emporn“ von Franz Curti, den „Gesang der Stürme“ von Schred und „Weiter Michel“ in einer Bearbeitung von Georg Schumann. Es sind dies Chöre, die nur selten zu hören sind und geradezu übermäßigen. Sie stellen aber hohe Anforderungen an einen Gesangsverein.

Das Saalchor der D. Quartett spielte des Streichquartetts Op. 29, Bachmann von Schubert und Drottels Streichquartetts Op. 86.

Ein Komers schloß sich an das Konzert an. Sangesbrüder von den Vereinen „Deutsches Lied“, „Arien und Melodie“ hatten sich dazu eingefunden. Selbst aus Herbigsdorf waren sie gekommen.

Am Sonntag fand die Weihe der Fahne statt. Zu dem feierlichen Akt hatten 13 halleische Gesangsvereine ihre Fahnenbeputationen entsandt. Der Vorsitzende der 1909er, Herr Stenz, begrüßte die Erschienenen. Nach dem Chorgesang der „Altmacht“ von Schubert, hielt Bundespräsident Oberstudienrat Dr. Grützmier die Weiherede.

Er wies hin auf die Mission des deutschen Liedes, das Gemeingut aller Deutschen sei. Gerade die gemischten Chöre bedeuteten etwas ganz besonderes. Auch die Frauen mußten für die Sangesvereine gewonnen werden. Das deutsche Lied sei fest im deutschen Volk verankert. — Dann wurde die neue klauweisse Fahne enthielt und reich mit Rosenkranz und Schleifen dekoriert.

Herr Widner gedachte mit erntem Worten des sechs im Kriege gefallenen Sangesbrüder und der anderen Verstorbene. Nach einem gemeinsamen Mitgesingen der Vereinstenmitglieder und Gäste fand abends ein Festball statt, zu dem sich viele eingefunden hatten. Beim Sängerkfest in Wien — nur einige Wochen trennen uns noch von ihm — werden die 1911er aus Halle ihre Fahne zeigen. Das Symbol der Einigkeit, Zusammengehörigkeit und Treue zum deutschen Lied.

Leine Widmännchen

Lein. Mit diesem Rüttelsturz schritt man zur Abstimmung. Sie ergab den einstimmigen Beschluß: Der Antrag Fingeraufwärtung an die Wohnung an dem Ausschuss wird angenommen.

Eine recht einträglich. Verwarnung. Sie richtet sich nicht gegen die Person des Stadtkonstituzierten, die nicht gegen das System. Dann ging's im Geschwindtempo weiter. Für den Wirtschaftsausschuss des städtischen Stadtsaals werden 2000 Mark bemittelt. 3000 Mark will man als Darlehen bei der halleischen Sparkasse aufnehmen, um leistungsschwachen Hausbesitzern die Instandsetzungsarbeiten an ihren Häusern durch zurückzahlbare Beihilfen zu ermöglichen. 15 000 Mark städtisches Darlehen erhält die Gemischte Stadtmilch zur Errichtung eines Milchheims in Johannastraße bei Seisenfeld. Die Sire erbebt zwar Einpruch, sie argwöhnt, der Betrieb werde unter dem Motto: Was und arbeite stehen, und das ist ihr natürlich unheimlich, aber das Darlehen wird bemittelt. Die Milchlinie in der Leipziger Straße am Kleinen Sandberg will man nach den Wünschen der Milchner etwas abändern. Für den „Schwarzen Weg“ beschließt das Kollegium, den Magistrat um eine andere Bezeichnung zu ersuchen, und zwar soll er künstlich Blauanar-Straße heißen. Das schwebende Innungstrankenfasse der Bauinnung um Ermäßigung der Bäderpreise wird abgelehnt. Und dann kommt man zu dem Dringlichkeitsantrag der Sozialdemokraten, allen halleischen Arbeitern sofort eine

Wirtschaftsbefehle

zu zahlen. Sie Führt (Sos.) begründet den Antrag. Man muß anerkennen, daß er umfangreiches Material zusammengetragen hat, um darzutun, daß die meisten der halleischen Arbeiter unter argem Schuldenstand leben. Es gäbe eine große Anzahl halleischer Arbeiter, die mit 25 Mark Wochenlohn und darunter nach Hause gehen müßten. Sie Führt (Kom.) verlangt für Verheiratete eine einmalige Beihilfe von 100 Mark, für unverschuldeten von 50 Mark. Danchen stellt er die Forderung, Halle solle aus dem Kommunarbeiterverband austreten, um nicht mehr an die dortigen Tarife gebunden zu sein.

Sie. M. u. d. (Deutschhölischer) führt aus, daß die halleischen Arbeiter allerdings einer Aufhebung bedürften. Er habe im Einvernehmen mit einem großen Teil der Mitglieder des Ordnungsausschusses folgenden Antrag formuliert: Der Magistrat wird ersucht, sofort beim Mitteldeutschen Arbeiterverband beizutreten.

Advertisement for Osram lamps. Text: 'Lichtfülle und gute Lichtverteilung sind die Kennzeichen der Osram-Lampe.' Includes images of Osram lamps and the Osram logo.

Eine Reise nach dem Mittelmeer.

Die hallesche Kulturpflege... meinde brachte gestern Abend im Lokal... einem Film zur Vorführung...

Man hat interessante Aufnahmen... Konstantinopel... neben der Verleschmanns...

Die hiesigst... schätzten Zuschauer waren wieder sehr befriedigt über das Gesehene.

40 Jahre im Dienste der Stadt.

Sein 40jähriges Dienstjubiläum... beim hiesigen Magistrat feiert heute in voller... Gesundheit der Bürooberinspektor Herr Hermann... Lehnerz...

3. Städtisches Sinfonie-Konzert.

„Musik aus dem 18. Jahrhundert.“... Hand in Hand mit den die Violinstellen nach... Rosenbüschen durchblühenden Violinstimmen...

Auch Generalmusikdirektor... Band stellte im letzten Konzert einige... verschiedene, laum dem Namen nach bekannte...

Nicht alle Werke... erlangten und von Erfolg... reichende Behandlung. Das Konzert...

In der Sinfonie... geistvollen durchaus lebensfähigen Werke... des hiesigen Weitegers...

Eine sehr hübsche... Violinstimme... Band von H. Jomelli... gütige Förderung...

Den Schwerpunkt... des Abends bildete jedoch... Konzert für Klavier... das von Max Baum...

Nicht ganz... vollkommen wurde... die Fähe der Interpretation...

Das auch... mehrere große... Sünden aufweisende... Songs hatte nicht mit... Befall...

Der Stadtbankprozess wird einen Monat dauern

Noch ein Riesenprozess. Die Verfehlungen des Veterinärats Dr. Volmer. Kartenaussgabe.

Wie schon kurz berichtet... kommen in der nächsten Zeit... noch ein umfangreicher... Strafprozess...

Mitangeklagt ist der... Bürohilfsarbeiter Max... Weitzer... dem zur Last gelegt ist...

Ferner beginnt am... Wittmoos, den 4. Januar... 1928, die Verhandlung... gegen den früheren...

Landesparteitag der Deutschen Volkspartei Halle-Merseburg.

Am Sonnabend, dem 12. und Sonntag, dem 13. November... war Halle der Treffpunkt der... Deutschen Volkspartei...

Am Beamtenausgleich... erstellte Dr. Cremer... M. d. R. Bericht über die... Beratung des...

Am Landesbauausgleich... sprach Frau Oberstudienrätin... D. Prach, M. d. R. über die... politischen Gewerkschaften...

Am Ausschuss für... Handwerk und Gewerbe... wies der Vorsitzende... Tischau... Unternehmer... Raufsch...

Am Ausschuss für... Kirche und Schule... erteilte der Vorsitzende... Mittel... Altkleriker... Schumann...

Der Bodenmarkt... der sonst... fast... an Boden... tagen im Verkehr... zu wünschen übrig... lässt...

mit des Verzehrs... gegen das Gesetz... gegen den... unzulässigen... Wettbewerb...

Strafer und... Siefaff... mit... Beihilfe zur... Untreue... und... gleiche... Vergehen...

Die Verhandlung... in beiden... Strafkassen... findet im... Schwurgerichtssaal...

Einschaffungen... für... Zubörer... werden... jeweils am... Morgen...

Am Sonntag, dem 13. November... vormittags... fand die... besonders... aus dem Lande...

Staatssekretär... J. D. Kompass... M. d. R. der... Vorsitzende... des geschäftsführenden... Ausschusses...

In der... Klagenfrage... steht der... Standpunkt... der Volkspartei... unverändert...

Man... verbreitete... Gerüchte... über die... schwandene... Haltung... der Volkspartei...

Die... mehrere... Stunden... während... Ausprägung... die eine... Fülle... von... Anträgen...

Ganz... geringer... Verkehr... Der... Bodenmarkt... der sonst... fast... an Boden...

billiger angeboten... aber... selbst... der Preis... von... 10... Pfennigen...

Die Eisenbahn auf der Rennbahn.

Der hallesche... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

Der... Eisenbahn... auf der... Rennbahn... wird in diesem... Winter... keine... Eisenbahn...

An unsere Chlorodont-Freunde. Verlangen Sie nur echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück. Chlorodont-Zahnpaste Tube 60 Pf. und 1 Mark. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1,25 Mark. Chlorodont-Zahnbürsten 1,25 Mark, für Kinder 90 Pf.



Am Riebeckplatz

Am Riebeckplatz

Morgen Mittwoch nachmittags 6 Uhr:
Die große Premiere!
 Eines der größten Dramen d. Filmgeschichte
 Das wertvollste, gewaltigste und schönste Filmwerk der Weltliteratur,
 dessen Herstellungskosten weit über 2 Millionen Mark betragen.



AUFERSTEHUNG

Ein erschütterndes menschliches Dokument in 10 packenden Akten nach dem weltberühmten und unsterblichen Roman von Leo Tolstoi
 Ein Film von der großen Liebe, die da glüht, um nie zu verlöschen;
 bearbeitet vom Sohne des Dichters Jija Tolstoi

Tausende von Mitwirkenden

Durch alle Stufen menschlicher Regungen, durch alle Stufen menschlichen Schicksals, durch Freude und Schmerz, Liebe und Haß, Reichtum und Armut, Gutes und Böses, Paläste und Sibirien, Not und Tod jagt uns in unvergleichlich künstlerischer Geschlossenheit und feberhaftem Tempo dieses edle Kunstwerk!

Der Lorbeerkranz des Erfolges gebührt in diesem Film in erster Linie den Darstellern, und zwar mit Abstand:

Dolores del Rio und Rod la Roque;
 denn was Dolores del Rio, dieser neue weibliche Star, an schauspielerischer Ausdrucksfähigkeit, an Suggestivkraft, an Können bietet, das übertrifft das meiste, was wir bisher in Filmen zu Gesicht bekamen.

Ihre Register sind unerhört lang und groß und breit, die Beherrschung ihrer Körperlinien und Gesichtsmuskel ist eine vollkommene, ihr Einführungsvermögen überraschend groß.

Ihre leidenschaftliche Verzweiflung, ihre grenzenlose Verbitterung, als sie unschuldig verurteilt, in der Gerichtsszene von den Wächtern aus dem Verhandlungssaal geführt wird, gehört zu den allergrößten Leistungen filmischer Gestaltungskunst der letzten Jahre

Rod la Roque
 brilliert durch sein, unser Innerstes aufwühlendes, geradezu klassisch zu nennendes Spiel.

So schreibt die Weltpresse über den Weltfilm:
 Es ist bei weitem das Beste, was in dieser Saison herausgekommen ist.

Da ist Macht und Schönheit in dem Film, die ihn zu einem wirklich großen Film stampeln. Dolores del Rio wird zur größten Schauspielerin der Welt.

Der Film nimmt seinen Platz unter den ganz großen Schöpfungen des Jahres ein.

Morgen Mittwoch (Bußtag) Anfang 6 Uhr
 Kassenöffnung 4 1/2 Uhr
 Bei vollem Orchester! Bei vollem Orchester!
 Heute letzter Tag!
Der goldene Abgrund
 mit Liane Haid



Große Ulrichstraße 51

Große Ulrichstraße 51

Morgen Mittwoch (Bußtag) nachm. 6 Uhr unwiderruflich letzter Tag!
 Saltzluft und Meerestrielen durchwehen das Stück und in gewaltigen packenden Sturmsequenzen erlebt man die ganze urmächtige Schönheit und diabolische Gewalt des Meeres!



Sturmflut

(Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Meer)

Eine Menschheitstragödie, tief erschütternd, von hinreißender, selten gesehener Wucht und Größe. Aufgenommen an der Küste der Nordsee und auf hoher See. Gigantische Bilder v. d. Urgewalten des Meeres
 Dorothea Wieck, Helen von Münchhofen, Oskar Marion, Harry Hardt, Dr. Manning, Karl Platen

gestalten mit virtuoser Darstellungskunst d. Personen d. Handlung
 Bei vollem Orchester! Bei vollem Orchester!
 Morgen (Bußtag) Anfang 6 Uhr. Kassenöffnung 4,30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt

Ab Donnerstag, nachmittag 4 Uhr

Das brennendste Thema unserer Zeit
 Ein Filmwerk, was die ganze Menschheit angeht!



Die Geißel der Menschheit in ihrer ganzen Furchtbarkeit entrollt uns dieser Film, unter Mitarbeit unseres berühmtesten

Sexualforschers Dr. Curt Thomalla

über das Thema:

Die nicht Mutter werden dürfen

Die Hauptrollen verkörpern:
 Marcella Albani — Maly Delschaft — Fritz Kampers
 Carl de Vogt — Leopold von Ledebur — Georg John.

Für Jugendliche verboten

Hallescher Eisklub E.V.

Die Generalversammlung vom 10. Oktober 1927 hat die Verlegung der Eisbahn genehmigt, so daß wir in diesem Winter die Bahn auf den

Rennbahnwiesen

eröffnen.
 Die Mitgliederkarten für 1927/28 werden in den nächsten Tagen durch Boten zugestellt. Wir bitten den durch unser Auftragschreiben ausgewiesenen Boten die Beiträge auszuhändigen und zwar:

RM. 5.— für eine Person,
 RM. 8.— für zwei Personen,
 RM. 10.— für drei u. mehr Pers. einer Familie,
 RM. 3.— für Schüler und Studenten.

Neuanmeldungen sind zu richten an Herrn Leo Steckner, Halle a. S., Markt 19.

Die Eröffnung der Eisbahn wird in den Tageszeitungen bekannt gegeben.

Halle a. S., den 15. November 1927.

Der Vorstand des Halleschen Eisklub E. V.

Meine Zahlungsbedingungen

sind derart günstig, daß weiten Kreisen die Anschaffung eines erstklassigen Pianos möglich ist.

Pianohaus Hoffmann

Halle a. S., am Riebeckplatz
Katalog kostenlos !!



Füllkräftige Federn
 sind unsere Spezialität, deshalb sind sie so billig!

Wie leistungsfähig wir sind, sehen Sie in diesem

Extra-Angebot

- Graue Entenhalbdauen** 5 Pfund zu einem Deckbett genügen à Pfund RM. 4,25
- Gänse-Halbdauen** à Pfund RM. 5,25
- Gänse-Dreiviertel-dauen** fast weiß 4 1/2 Pfund zu einem Deckbett genügen à Pfund RM. 7,—
- Gänse-Dreiviertel-dauen** schneeweiß, die Freude jeder Hausfrau. 4 Pfund zu einem Deckbett genügen à Pfund RM. 11,— u. 17,—

Fertige Betten

- III das Strapazierbett**
aus prima festem und dichtem, echt rotem Inlett mit 5 Pfd. Entenhalbdauen gefüllt. Gr. 200/130 cm RM 21,—
Kissen dazu passend. Gr. 80/80 cm . . . RM 11,50
- II das Aussteuerbett**
mit prima weichen naphthalotem Inlett und 4 1/2 Pfd. fast w. Gänse-Dreiviertel-dauen. Gr. 200/130 cm RM 48,—
Kissen dazu passend. Gr. 80/80 cm . . . RM 24,—
- I das Luxusbett**
mit allerfeinstem echt türkischem Daunenkörper und 4 Pfd. schneeweißen Dreiviertel-dauen
Gr. 200/130 cm RM 11,— 13,— 16,— 22,— usw.
- fertig genähte Inletts**
Gr. 200/130 cm RM 11,— 13,— 16,— 22,— usw.
- fertig genähte Kissen**
Gr. 80/80 cm RM 3,50 4,25 5,75 usw.

Bettenhaus Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2
Eingang Kanzlei-gasse 2 Minuten vom Markt

Günstiges Möbelangebot! Einige Schlager meines groß. Lagers

Speisezimmer Birke, poliert, kompl. M. 875.-	Herrenzimmer Eiche gebeizt, kompl. von M. 495.- bis 1600.-	Schlafzimmer Birke, poliert, kompl. M. 925.-	Küchen naturals. kompl. siebenteilig, von M. 195.- bis 400.-
--	--	--	--

Teilzahlung gestattet Besichtigung erwünscht Langjährige Garantie Freier Transport

Möbelhaus Max Große, Halle, Königstr. 28 und Leipzig, Windmühlenstr. 25



Mittwoch, den 16. November 1927

Magdeburg — Halle.

Die neugebildete hallische Städtegemeinschaft in Magdeburg. — Auch die Junioren beider Städte treffen sich.

Dieses Städtegemeinschaft, die kürzlich Merseburg in vorzüglichem Spiel mit 7:1 schlug, wird morgen in Magdeburg der Städtegemeinschaft gegenüber. Nur eine kleine Veränderung hat man vorgenommen, indem der rechte Flügel mit Schul (Wader) besetzt wurde, während Gohau als Ersatzmann gilt. Die Mannschaft hat also folgendes Aussehen:

- Kirchner; Hirsch;
- Schul; Hühlsch; Wetterling;
- Drewes, S. Rehn, Schubert, Winter, Compeh.

In der Magdeburger Städtegemeinschaft steht unsere Elf allerdings einem härteren Vorkampf gegenüber. Das Gerippe stellt Cridet, Viktorin, somit hat die Elf eine gewisse Einbett. Interessant ist für uns, daß Lampe in der Mannschaft mitwirken wird.

Trotz allem sollte unsere Streber-Mannschaft nicht ohne Aussicht auf ein gutes Abschneiden nach Magdeburg fahren. Vor dem Heranzug stehen sich zwei Juniorenmannschaften gegenüber.

Der Bußtag im Zeichen des Fußballes.

In Halle Spielruhe, auf dem raschen Ende rege Spielstätigkeit.

Infolge des Handballkampfes Halle-Magdeburg herrscht Spielverbot, um so größer ist die Betätigung auf dem raschen Ende. Die 1b-Klasse wartet mit 3 Gesellschaftsspielen auf. Olympia fährt zu H.F.S. Merseburg Ref., um gegen die spielfertigen Reservisten zur Prüfung zu erproben. Merseburg dürfte sich erst nach hartem Kampf geschlagen bekommen. — Scheuchth hat sich Corjo Leipzig verpflichtet. Corjo ist in der 1b-Klasse Leipzigs ein gefährlichster Gegner. Es dürfte von Interesse sein, wie sich die Leipziger Klasse gegen die Saalegauklasse schlägt. — Als drittes Spiel steigt Kanna und Hofbad. Wir gehen wohl nicht fehl, in Kanna den sicheren Sieger zu sehen, wenn auch Hofbad bemüht sein wird, das Gegenteil zu erreichen.

Weiter treffen noch Braunsdorf und Wülfchen in Wülfchen aufeinander. Wülfchen sollte Braunsdorf in seiner jetzigen Form in nicht unterschätzen. — Lettin tritt gegen Borussia Ref. ins Feld und sollten wohl in der Lage sein, dem Gegner einen Erfolg abzuvingen. Doch erst nach zähem Kampf. — Auf eigenem Platz hat Freya Passendorf — Eintracht Ref. zu Gast. Ein Sieg für Freya liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, wenn sie das Spiel von vornherein ernst nehmen. — Rappendorf 1. und Köffen 2. begegnen sich in Köffen im Freundschaftsspiel, worin wir Rappendorf die größeren Aussichten geben. — Köffen 1. empfängt VfL Teufenthal und sollte Teufenthal, wenn auch erst nach Kampf, geschlagen nach Hause schicken. Leicht werden sie es nicht haben, denn Teufenthal hat schon manche Ueberzahlung gebracht. — Köffener 1. hat Sportfreunde 3. als Gegner; ob sie sich gegen die spielfertigen Köffen durchsetzen?

Wansleben 1. trät gegen Favorit Ref. ein Pflichtspiel aus. Wenn wir auch zu einem Sieg der Favoriten halten, so werden es die Wanslebener es ihnen schwer machen. — Grötkwitz heißt sich zu 96 Ref., welche sich ungenügend in Form befinden; auch Grötkwitz ist zurzeit im Schwung, demzufolge dürfte die Fraue nach dem Sieger offen sein. — Braunsdorf 1. und 2. trät gegen Oberbrönnigen im Freundschaftsspiel aus, wobei wir knapp über sicher zu Amador halten.

Am reiflichen Spielen vom Sonntag stehen noch folgende Resultate aus: Eine schöne Resultate konnte Braunsdorf 1. über B.F.L. Bietefeld 1. mit 4:0 (2:0)

Abermals Städtespiel . . .

Halle — Magdeburg / die dritte Begegnung.

Immer wieder sorgen die Handballer für Abwechslung in dem langwierigen Kampf um die Meisterschaft. Nach Berlin ist nun Magdeburg an der Reihe. Es ist lange Zeit her, daß wir Halle aus Magdeburg in Halle hatten. Bereits im Jahre 1924 trugen obige Mannschaften ein Städtespiel aus, welches mit 5:0 für Halle endete und welches das erste Städtespiel unserer heimischen Mannschaft überhaupt war. Das Städtespiel fand im folgenden Jahre statt und lag auf dem Judoplatz ebenfalls Halle als Sieger, Knapp nur mit 3:2 wurde der Sieg errungen, was zeigte, daß Magdeburg befreit war, sich dem Können der anderen Städte anzupassen. In der Zwischenzeit erlitten die Beziehungen zu Magdeburg auf ganz. Einige Vereinsmannschaften trugen Hallspiele in Halle aus und erst jetzt nach zweijähriger Pause werden die sportlichen Beziehungen der beiden Städte, die im Fußball schon seit Jahren bestehen, auch im Handball wieder aufleben.

Wie mit Dresden und Leipzig, so hat der Saalegau auch jetzt die Spiele mit Magdeburg abgeschlossen. An den gleichen Tagen, an denen die Fußballer sich gegenübersehen, werden die Handballspieler am entgegenstehenden Ort ebenfalls Städtespiele austragen. Diese Handhabung ist infolgedessen von Vorteil, als dadurch eine viel bessere Terminausnutzung erfolgen kann.

Ueber die Mannschaften haben wir bereits inoffiziell berichtet, als wir die Mitteilung beider Städte bekanntgegeben haben. Magdeburg hat auf Grund der Spiele in der letzten Zeit keine Mannschaften nach sorgfältigen Ermüdungen aufgestellt und noch am letzten Sonntag eine

Veränderung eintreten lassen. Die Mannschaft spielt in der von uns zuletzt genannten Aufstellung. Ueber die Spielstärke ist schwer zu urteilen, da einmal Vergleichsresultate nicht vorliegen und zweitens der sportliche Fortschritt heimischer Mannschaften mit Magdeburg sehr langsam war. Wir glauben aber nicht, daß die Gäste das Beste auf die Reihe schicken werden, so daß unsere Vertretung wohl aus sich herausgehen muß, um keine unangenehme Ueberzahlung zu erleiden. Die Zusammenlegung der heimischen Elf ist zur Genüge bekannt, so daß es sich erübrigen dürfte, noch näher darauf einzugehen.

Was auf n. Jäger tritt die gleiche Elf wie gegen Berlin

auf den Rasen. Wir möchten jedoch nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß wir lieber v. Jäger als Stammspieler gesehen hätten, als Vösch, der wohl ein guter Durchstörer, aber kein Stürmerführer von der Größe eines Jäger ist. Vösch auf halbfestes statt Großes wäre wohl die richtige Besetzung gewesen, da Groß aus noch nicht reif genug für beratige Spiele erscheint. Soffentlich schließt der Versuch des Ausschusses nicht fehl. Ein Wunsch nach dem Spiel, als das der beiden erst errungene Erfolg gegen Berlin leichtsinnig verfehrt werden kann. Ein übriges wäre vielleicht nicht zu erwägen, indem an Stelle von Bongall auf dem Außenläuferposten Schröder (96) spielt.

Wage nun der kommende Mittwoch wieder der heimischen Handballgemeinde einen vollen Erfolg und einen auf sportlicher Höhe stehenden Kampf bringen.

errigen. Die Reservisten fanden in Braunsdorf einen Gegner vor, welcher in jeder Beziehung in puncto besserer Leistung den Sieg einwandfrei verdient hat. Die 2. von Braunsdorf gegen die 3. von Bitterfeld verlor knapp 2:3.

Anlässlich der Gründungsfeier hatte der Sp.V. Schliepsig mit seiner Veranstaltung einen großen Erfolg. Es gelang der dortigen Spielvereinigung, gegen die als spielfertig bekannte Lettiner Spielvereinigung mit 3:2 einen glatten Sieg und damit einen schönen Pokal zu erkämpfen. Für den erst jetzt kurzer Zeit bestehenden jungen Verein genügt ein großer sportlicher Erfolg. Im Wertheispiel

Halle 1910 — Eintracht Ref. 3:4 mußte sich 1910, nachdem sie mit 3:1 in Führung lagen, in der zweiten Hälfte aber vollständig zusammenbrechen, noch mit 3:4 aus dem Rennen werfen lassen. — Damside jog Landsberg mit 6:1 gründlich das Feld über die Ohren. — Auch Ammendorf gegen Köffen 5:0 bewies, daß Ammendorf jederzeit Herr der Lage war. Daß Köffen zum mindesten den Ehrentitel verdient, lag wirklich am Pech. — Freya Passendorf und Biedelstein 2:2: 2 teilten sich nach ehrlichem Kampf mit obigem Resultat in die Vorbeeren des Tages. — Bennstedt hatte Droßig (Weißenfels) Gau 2:Köffen zu Gast. Nach schönem flotten Spiel mußten die Gäste mit 5:1 die Leberlegenheit der Bennstedter anerkennen, während die 2. gegen die gleiche von Droßig 0:4 verlor. — Dölau verlor gegen Beuna 0:8. Trotzdem Dölau nur mit 9 Mann spielte, bleibt es immerhin für Dölau eine derbe Abfuhr. Daagegen konnte die 2. von Dölau gegen R.S.B. 1. mit 7:4 einen hohen Sieg landen. Die Siegeslaufbahn der Post wurde unterbrochen; sie mußten 96 3. mit 0:1 das Feld räumen.

Jugend-Propaganda-Fußballspiel.

Wader 1.—96 1. am Freitag vor dem Handballstadtespiel auf dem Waderplatze. Die beiden 1. Jugendmannschaften von Wader und 96 trugen vor dem Handballstadtespiel Halle gegen Magdeburg auf dem Waderplatze ein Propaganda-spiel aus. Bekanntlich ist die Jugendmannschaft von Wader in diesem Jahre wieder aufgelöst, die Mannschaft der Waderer konnte

gegen Wader das bisher günstigste Resultat (1:0 für Wader) erzielen. Es leben sich somit wohl die beiden besten Jugendmannschaften gegenüber. Ein Wunsch dieses Spielers ist unbedingt zu empfehlen.

Ferner spielen am Bußtag: Junioren: Favorit 1.—96 1. 10 Uhr; Borussia 1.—Reichsbahn 1. 11,30 Uhr; Borussia 1.—VfL Wersberg 1. 10 Uhr.

Jugend-Mannschaften 1.—Eintracht 1. 1,30 Uhr; Borussia 1.—Reichsbahn 1. 11,30 Uhr; S.-B. Landsberg 1.—Döläu 1. Freya 1.—Landsberg 1.

Junioren: Passendorf 1.—Wansleben 1. 10,30 Uhr; Freya 2.—Wansleben 2. 11,30 Uhr; Wader 3.—Schleußig 1. 11 Uhr.

Handball. Junioren: Reichsbahn 1.—Reichsbahn Magdeburg 1. 11,30 Uhr; P.S.E. 1.—Grötkwitz 1. 9 Uhr; P.S.E. 2.—Bennstedt 1. 11 Uhr. Jugend: VfL. Lauscha 1.—P.S.E. 2. 1,30 Uhr; P.S.E. 3.—S.V.C. 1. 10 Uhr; Borussia 2. gegen Post 2. 9 Uhr. A b a n e n : Reichsbahn 1.—P.S.E. 1. 10 Uhr; P.S.E. 2.—Post 1. 12 Uhr.

Sämtliche Spiele finden auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt.

Jugend-Fuß- und Handball.

Der niedergegangene Schnee machte leider einige Spielere der Spielvereinigung, auf dem Rasen, nicht mehr spielen ausfallen; die ausgezogenen Spieler hätten alle unter der Güte des Erdbereichs. 98 1. Junioren sind in Leipzig einen äußerst spielfertigen Gegner in Bittoria 1. sie mußten bereits bis Halbzeit sechs Tore hinnehmen, ohne selbst nur einmal Erfolgreich sein zu können, erst in der zweiten Spielhälfte fanden sich die 98er zusammen und konnten nach schönem und eifrigen Spiel noch ein 3:7 erzielen. Die Spiele nahmen folgenden Verlauf:

Fußball. Junioren: Halle 1910 1.—Wader 1. 7:1. Durch die pflüchtige Frühberlegung dieses Spieles mußten leider beide Mannschaften mit 9 Mann angetreten. Die Waderer waren besser als die mit Eifer spielenden 1910er. 98 1.—Bittoria-Leipzig 1. 7:3 (siehe oben). Borussia 1.—96 Wersberg 1. 1:2. Die Domstädter bewiesen wieder ihre gute Form. Sportfreunde 1. konnten Neumarkt 1. nach schönem Durchbruch flotten und offenen Spiel 5:2 schlagen. Sportfreunde 2. Mann. Sportfreunde Teufenthal 1. mußten sich in Teufenthal Wader 2:0:5 beugen. Borussia 2. trennten sich von Wader 3. unentschieden 2:2. 96 2. legte die mit 8 Mann erscheinenden Reichsbahn bis Halb-

zeit 6:0 bereit, wegen Spielunfähigkeit des Platzes wurde dann das Spiel abgebrochen. Beuna 1.—Breußen-Wersberg 1. ausgefallen. Biedelstein 1.—Landsberg 8:1 (1. Braunsdorf 1.—VfL-Bitterfeld 1. (Bitterfeld abgelegt). Kanna 1. gegen Zvole 1. 6:1. Die Geiseltaler spielten mit einem Eifer, wie er lange nicht gezeigt wurde, doch nur das Spiel reich an leidenschaftlichen Feiern.

Jugend: Ammendorf 1.—Döläu 1. 2:2. Schleußig 1.—Favorit 1. 4:7. Ein Admingspiel für Schleußig. Wader 1.—Eintracht-Schloßburg 1. 16:0. Köffen 9 Mann. Der Zeitpunkt der Waderer brachte nicht einmal zugunsten. Wader 2.—Freya-Passendorf 1. 0:1. Freya war der Waderer gegenüber voll auf gleichwertig. Sportfreunde festigten Neumarkt 1. 4:0 recht über ab. Teufenthal 1.—Sportfreunde 1. 0:2. Köffen 1. gegen Köffen 1. (Köffen nicht angetreten). Bittoria 1.—VfL-Wansleben 1. ausgefallen. VfL-Wersberg 1.—Beuna 1. 3:1. Breußen-Wersberg 1.—96 1. 0:6. Dieses Spiel wurde von Breußen reichlich her durchgeführt. 4 Spieler mußten das Feld verlassen.

Handball. Junioren: Sportfreunde 1.—Neumarkt 1. 2:4. Wader 1.—Bühnen-Teufenthal 1. 13:0. Sportfreunde 3.—96 3. 7:3. Wader 3.—Bühnen-Teufenthal 2. 0:0. 96 1.—Breußen-Wersberg 1. 0:0. Favorit 1.—VfL-Wersberg 1. 3:1. 98 2.—Wader 2. ausgefallen. Freya-Passendorf 1.—Eintracht 1. 0:1. Wansleben 1.—Ammsdorf 1. 0:0.

Handball. Junioren: Borussia 1.—98 1. 1:5. Troch schloß sich Bodens für beide Mannschaften ein abwechslungsreiches flottes Spiel vor. Die Grötkwiser hielten ihre gute Form wieder unter Beweis. Kanna 1.—96 1. ausgefallen. VfL-Wersberg 1.—Ammendorf 1. 2:5. Borussia 1.—Döläu 1. 10:0. Post 1.—P.S.E. 2. 3:2. P.S.E. 3.—98 2. 8:0.

Junioren: Reichsbahn 1.—Wader 1. 2:1. Wader 9 Mann. 98 1.—Borussia 1. ausgefallen. Wader 1.—P.S.E. 1. 1:5. 96 2.—Grötkwitz 1. 6:5. Köffen 96 1.—Blauweiß 1. 11:0. 96-Köffen waren technisch hervorragend wie bisher noch nie. VfL-Wersberg 1.—Borussia 1. ausgefallen. 98 3.—96 Wersberg 2. ausgefallen; am Spiel Wader 1.—Beuna 1. trat Beuna nicht aus. 96 2. gegen 98 2. ausgefallen. P.S.E. 1. und 2. gegen Reichsbahn 1. und 2. fielen infolge Mißverständnisses aus.

Halle — Magdeburg — Gera.

Schützenpost. Hochtportplatz, Deichstrasse.

Am Mittwoch vorrätig kommen auf dem Hochtportplatz folgende Handballspiele zur Durchführung: 10 Uhr, Damm. S.V. Reichsbahn Magdeburg 11 Uhr, Herren Post T.S.B.—Konordia Gera, 12 Uhr, Herren, Reichsbahn—Reichsbahn Magdeburg. Es bietet sich hier eine willkommene Gelegenheit, die Fortschritte der sogenannten Schützenpost festzustellen. Andersfalls dürften diese Spiele wenig beitragen, die Spielstärke des Eibeque (Magdeburg) und Orlanien (Gera) einer Prüfung zu unterziehen.

Das Damenpiel ist mehr als eine Art Werbevorführung gedacht, während die beiden Herrenspiele sicher recht interessante, spannende Kampfmomente bringen werden.

Die Meisterei der Post, die im kommenden Jahre in die erste Klasse aufsteigt, dürfte den ersten schlagigen Gewinn in ein hartnäckiges Ringen liefern. Die Magdeburger Reichsbahn lieferte auf dem Bundesfest in München ein großes Spiel. Hier wird die Reichsbahn Halle große Mühe haben, ehrenvoll zu bestehen.

Auf dem Platte der Reichsbahn Halle am 8. 11. 27 spielen ferner um 10,15 Uhr Halle II. Herren — Magdeburg II und anschließend die beiderseitigen Juniorenmannschaften.

Hockey am Bußtag.

Hochbetrieb auf dem 96er Platz. Der übliche Spielabschluss der 96er hat auch für Bußtag einen beachtlichen Gegner nach Halle verpflichtet.

Der L. S.V. Jena kommt mit vier Mannschaften und wird in sämtlichen Treffen die 96er zum Einsatz ihres eigenen Könnens ansetzen. Die Spielstärke der Thüringer Spielerei lag am besten in dem 7:0-Sieg, den sie kürzlich über die 1. Herren des Sportvereins 99 Wersberg erzielten. Die Platzbesitzer haben den Mittelaußenposten neu besetzt.

Sport-Haus

Halle a. S.
Leipzigstr. 102
Fernruf 255 06

Ersklassige

Skier

Bindungen

aller Systeme

Skistöcke

Wetterfeste

Skistiefel

Skihand-

schnhe

Skianzüge

Skikostüme

Für die Skisaison

Eigene Werkstatt

für Reparaturen

und Montage



Aus der Heimat

Verhaftung eines Diebstahls. Eisenberg. Der Buchhalter Happe, der am Oktober von hier verschwunden war, wurde in Zürich entdeckt. In seiner Begleitung sind ihm, wie sofort vermutet wurde, die 20-jährige Buchhalterin K. von hier. S. wurde verhaftet, er wird wohl in der nächsten Zeit nach Deutschland ausgeliefert werden. Ueber die einzelnen Umstände der Verhaftung ist noch nichts bekannt. S. hatte in der Deutschen Gefolgschaftszeit 12 600 Mark unterschlagen und war damit in Begleitung der K. auf Reisen gegangen.

Hohes Wassergeld.

Anerknt. Der Magistrat ist dem Beschluß der Stadtväter, den 70 Abnehmer der Kabinettstrasse zu erheben, nicht beigetreten. Der Wert der Eingaben von jährlich 60 000 Mark wird nicht überschritten. Die Stadtväterorden hatten sich daher erneut mit der Wasserpreisfrage zu beschäftigen. Sie stimmten einer neuen Vorlage des Magistrats zu, wonach eine Grundgebühr in Höhe von monatlich 1.50 Mark für jeden Hausbau oder eine andere Hauschaft gleich zu zahlende andere Wasserabnehmerstelle, und eine Wasserabnehmergebühr von 60 Pfennig für je 1 Kabinettmeter zu erheben ist.

Flucht aus der Gefängniszelle.

Wartknäuel. Vor etwa sechs Wochen wurde der 32-jährige, oft dorchesterer Arbeiter Schmie der beim Diebstahl eines Fahrradrades erwischt und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Die Verhandlung gegen ihn wegen Rückfallbetrugs hatte kurz vor dem Urteil erlangt zu ihm, ein Loch in die Decke seiner Zelle zu bohren, es denn abends zu erweitern und sich auf den Dachboden zu schwingen. Aus seinem Bettzeug hatte er sich ein etwa 1/2 Meter langes Stiel gefertigt, mit dem er sich nachts auf die Straße niederließ, und unentdeckt entkam. Da er völlig mittellos ist, vermutet man ihn, in der Umgegend und rechnet mit neuen Einbrüchen.

In den Eisenbahnwaggons gefangen.

Wittberg. Die sechsjährige Judta Schent aus Pletzier war am Bahnhofsplatz in Wittberg unter der geschlossenen Eisenbahnwaggons hindurchgekrabcht und wollte von einem aus der Richtung Cosma herannahenden Wägen nach die Gleise überqueren. Durch einen unglücklichen Umstand blieb sie mit dem Wägen an der Schiene hängen und kam zu Fall. Ein Mann, der an der herannahenden Schranke wartete, konnte noch im letzten Augenblicke herbeispringen und das Mädchen aus der gefährlichen Lage befreien und zur Seite reißen.

Friedhofs reoler.

Quedlinburg. Eine Rote betrunkenen Person hat in der Nacht zum Sonntag auf dem Friedhof der evangelischen Benefizienkirche und dem angrenzenden katholischen Friedhofe einen unruhigen Galoppabritt verübt. Sie stürzte die um Teil kühnen, großen Grabdenkmäler um, zertrümmerte die Grabsteine und Tafeln, warfen eine Pant und ein Kreuz über die Mauer auf die Straße und entkamen selber unentdeckt über die niedrige Mauer an der Friedhofe. Vier ganzig Denkmäler und Kreuze sind umgestürzt und zertrümmert.

Die Mutterblutuche in Gejahr.

Sondershausen. Die Blutuche, die sogenannte Mutterblutuche, bei Sondershausen ist in Gefahr. Es seien sich hier und da Spuren des Verfalls, insbesondere aber hat sich der Wamschwamm, letzter verdrängte Pilz, in jenseitiger Höhe des Stammes eingeklinkt und ist zu geradezu ungeheuren Formen herangewachsen. Sie ist jetzt 250 Jahre alt, hat also nach den Fortwähnschätzern noch einmal so lange zu leben. Es wäre tief bedauerlich, wenn dieses alte Wahrzeichen der Heimathe, das Ziel vieler Tausender Wanderer, ein jämliches Ende durch Schmarotzer finden sollte.

Wiedereröffnung des Domes.

Der Splitter vom Kreuz Christi. Nordhausen. Am Sonntag fand die feierliche Wiedereröffnung des Domes statt. Zur Feier hatten sich zahlreiche Ehrengäste eingefunden, darunter der Bischof von Nordhorn, Dr. Klein, Dompropst Dr. Rinneborn, Propst Poppe, bischöflicher Kommissarius des Erzbistums sowie Vertreter des Kultusministeriums und des Ministeriums für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung. Am Sonntagabend wurde der Bischof im Dom feierlich empfangen, der dem Dom eine Reliquie, einen Splitter des heiligen Kreuzes, überbrachte. Da nach der Reformation die Wallfahrten aufgehört und nur wenige Katholiken noch in Nordhausen waren, wurde das heilige Kreuz durch Vermittlung eines Domherrn verkauft. Durch Befürwortung des Bischofs von Paderborn und des päpstlichen Nuntius Pacelli ist diese Reliquie nunmehr zurückerworben worden.

Schweine als Forstfänger.

Gerstebühl. Am den großen Raupenfloh in der Gegend, der die Wälder in Gefahr bringt, energisch zu bekämpfen, soll eine große Schweineherde in die Forst getrieben werden, weil die Forstrentiere die Spannerpuppen, die jetzt in großen Mengen unter dem Moos liegen, gern freissen. Man erinnert sich, daß im Jahre 1901

durch Raupenfloh (Spanner) in der Kolbitz-Dehlinger Seite etwa 25 000 Morgen wertvollen Kiefernbestandes vernichtet worden sind.

Das Ende der Domfliste?

Naumburg. Das „Tageblatt“ will von einer gutunterrichteten Seite erfahren haben, daß in den Kreisen der preussischen Staatsregierung ernsthaft der Plan erwogen werde, die defizitären Klischee der evangelischen Domfliste in Preußen (Naumburg, Merseburg, Zeitz, Brandenburg) aufzugeben und die Stifte in staatliche Verwaltung zu nehmen. Das Blatt weist hin auf die außerordentliche Benutzung, die in der evangelischen Defizitliste Platz greifen würde, wenn diese Angaben sich bestätigen sollten.

Unheil durch scheuende Pferde.

Naumburg. Sonnabendvormittag 10 Uhr verunglückte der Kutscher des Rittergutes Wittenburg durch das scheuende Pferd in der großen Menagesstraße. Er wurde durch die Pferde gehalten und hätte dies vielleicht auch vermocht, wenn nicht ein Handwagen im Wege gestanden hätte. Die feurigen Pferde ritten darüber hinweg, wobei der Kutscher, ein älterer verheirateter Mann, gestolpert wurde, zu Fall kam und der Wagen über ihn hinwegrollte. Der Bedauernswerte erlitt einen komplizierten Bruch des rechten Armes und mußte in ein nahees Haus getragen werden, wo ein Arzt ihn die erste Hilfe leistete. Später wurde er in hiesigen Sanitätsauto nach dem Krankenhaus befördert, denn er hatte auch innere Verletzungen erlitten. Bei dem Zusammenprall war der Handwagen völlig in Trümmer gegangen. — Der Vorgang hatte noch einen weiteren Unfall im Gefolge. Ein junges Mädchen, das 18-jährige Fräulein Kunze, war sehr erschrocken, als es plötzlich hochaufbaumende Pferde vor sich sah. Es sprang schnell zur Seite, um bei Mäxert in den Fuir zu treten. Unterdessen aber fürzte es zu Boden und brach den Fuir in die Luft. Das war wohl hauptsächlich durch die unglückliche Umstände, daß das junge Mädchen, der Kräfte wegen, ihre Hand im Schürzenlag gefaßt hatte und den Arm deshalb nicht freibewegen konnte.

Schwerer Junge.

Welshens. Wir berichteten, daß in Groß-Burg durch eine herabfallende Birne ein Ordnungsbredner erwischt wurde, der sich in einer Wohnung unter dem Sofa versteckt hatte. Wie man dazu weiter erzählt, nannte sich der Gefangenommene, der vorläufig ins hiesige Polizeigefängnis gebracht wurde, bei der Verhaftung Schweizer Edmund Kleinhammer. Er wurde von der hiesigen Kriminalpolizei fotografiert und daktystopiert und einem Ver-

hör unterzogen, um seine Personalien festzustellen. Drei Tage weilerte K. sich hartnäckig, seine richtigen Personalien anzugeben. Erst durch die Photographie konnte K. bei seiner Heimatsbehörde Ratha I. E. als der Schuhmacher Richard K. a. h. b. a. u. d., geboren am 6. Mai 1903 in Ratha I. E., einwandfrei festgestellt werden. Wie weiter ermittelt ist, handelt es sich um einen ehemaligen Fürsorgezögling, Einbrecher und vielfach vorbestrafter Mensch, der seit seiner Schulentlassung wenig Freiheit gelassen hat. Wegen Einbrüchen in der Umgegend von Ratha wird er von der Gendarmrie und dem Amtsgerecht Würzen gesucht. Weiter wird mitgeteilt, daß K. sich bei Zapf in Groß-Burg nicht eingelassen hat, sondern, wie festgestellt, durch ein offenes Fenstereingang eingeklinkt ist. Aus einem verlassenen Schranke, in dem die Schlüssel steckten, hat er bereits verdrängte Silberfachen herausgenommen und eingetauscht. Auch hat er den Geldschrank, in dem die Schlüssel steckten, aufgeschloßen und die Tür aufgemacht. Dabei ist er gestört worden.

Ueberfall auf den Vater.

Zeitz. In Aufzigt ließ der 56-jährige Geschäftsführer Jagella beim Dorfmisch seine Pferde besorgen, um dann im Wirtshaus einige Glas Bier zu trinken. Als später Jagella nach Hause kam, wurde er von seiner Frau mit Beschimpfungen empfangen. Obne auf die Schimpfworte zu reagieren, fütterte der die Ruhe beherrschende Mann sein Vieh. Darauf legte er sich schlafen. Anzwischen hatte seine Frau das Haus verlassen. Nach einiger Zeit wurde das Schlafzimmer aufgerissen und hereintraten seine beiden Söhne Otto und Walter mit ihrem Schwaiger Planer aus Rumborf. Mit gemeinen Worten fielen die drei über ihren Vater her und schlugen auf ihn so lange ein, bis er b. m. u. h. i. s. t. o. war. Der 18-jährige Walter benutzte sogar einen Feuerpaten, womit dem mehrfachen Mann das Trommelfell gerissen wurde. Der Rohheitsakt ist der Staatsanwaltschaft angezeigt worden.

Ferkelpresse.

Camburg. Der Viehmarkt war mit 382 Saugschweinen und drei Läufern besetzt. Bei reger Nachfrage und flottem Geschäftsgang war der Markt bald geräumt. Die Preise gingen wieder in die Höhe. Saugschweine wurden das Paar mit 20 bis 36 M., Käufer das Pfund Lebendgewicht mit 70 Pf. bezahlt.

Erfaltet?

Son's edle Collier, Mineralien-Damen werden Ihnen gegen Zahlung, Selbstent, Verschwendung nützliche Dienstleistungen. Sie können die Damen auch mit Manthol haben.

F. WOLFF & SOHN KALODERMA-SEIFE VON DEN GUTEN DIE BESTE 70 PF.

Frauen, Prinzen, Abenteuer Roman von E. Grotzschauer 33 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Hallo, Mr. Harteman!“ rief sie wieder. Die Stimme vibrierte. Da rief er sich zum Fenster, glitt ausruhmend die enge Holzpforte hind, war vor dem Hause, schaute wie trunken zum Gatter, packte mit der Linken die erregte Dogge am Genick, öffnete mit der Rechten die Gittertür und ergiff ihre Hand. „Ru — Ru —“ Mehr brachte er nicht heraus. Sie sah mit schmerzhafter Bestürzung seine verwilligten Züge. Sprechen konnte auch sie nicht. Beide füllten ihre Hände beben. Während bäumte sich der Hund unter Henrys Griff. In flauendem Mergel lag der Alte auf die Scene. „Wie kommen Sie hier her, Mr. Ruby?“ Endlich fand er die Sprache wieder. „Ich erhielt Ihre Telegramme aus NewYork hierher nachgelesen. Und dann hat der Chiniese...“ „Sind Sie denn in San Francisco?“ „Ja, seit Großvaters Tod.“ „Der Großvater ist —?“ Sie nickte ernst. „Dann war eine Pause der Verlegenheit. Henry bemerkte jetzt den strampelnden Hund an seiner Hand, ging zum Hause und legte ihn fest. Als er wieder vor Ruby stand, fragte er unlicker: „Za, wollen Sie nicht näher treten, Mr. Ruby?“ Sie blidte unruhig auf den alten Mendoza. Mühsig heulte Henry vor. Ruby lächelte ihre lebensfrohes Mädchen. Der Greis nickte kaum. Das sagte ihm gerade! Mr. Grotzschauer! Da war es bald vorbei mit der Arbeitslust bei den jungen Burgen!

„Wäre es nicht schöner“, schlug Ruby mit einem schenen Blick auf Mendoza vor, „wir gingen fort.“ „Ausgesprochen!“ rief Henry überlaut, nannte in sein Zimmer, holte die Tade, die er im Zurücklaufen anzog. Sehr stillsch ließ er auch jetzt nicht aus. Mit einem kurzen Kopfnicken und einem Nebenwärtigen Lächeln verließen sie die Ranch und den Alten, der weiterfort ihnen nachschaute. Das alles war seine Sonntagsgarbit! Dazu füllerte und schaute er diesen Jungfrauen! Damit er Schind-Schmad trieb mit jungen, leichten Weibspersonen! Jetzt war es aus, ganz aus, mit seiner blühenden Arbeitsbelesenheit. Sowie Weiswollt zwischen kam, war es aus. Er hatte seine Erfahrung. Als sie die Ranch, den alten Griesgram und heulenden Köter hinter sich hatten, fiel der Mann von ihnen ab. Dicht beieinander schritten sie durch den hohen, grünen, rauschenden Dom des Rothholzwaldes, doch schweigend im Glid, doch befangen von der Seligkeit der Nähe des anderen. Er blidte auf ihre kleine, glirliche Gestalt herab, sah ihre flimmernde Blondheit, — sie ritz keinen Hut. Er sah die federnde, ebenmäßige Gestalt, sah die kleinen festen Füßchen unter dem blauen Rocke im Talle der Schritte hervorstrahlen und empfand das pulsende, flidliche, warmblütige Leben, das neben ihm hinstrich. Und süßte die Innigkeit und Lindheit dieses Lebens da neben ihm einströmen, wie Balsam und Eindringung in die Kassen-Wände in seine Brust. „Wohin wollen wir gehen?“ fragte er endlich, als sie sich dem Schienenstrange näherten. „Wohin Sie wollen.“ Sie hob den Kopf, lächelte und der warme Schmelz ihrer braunen Augen strökte ihm entgegen. Da lächelte auch er, lächelte zum ersten Male wieder seit Bettinas Tode und

„Ich kenne hier nichts“, sagte er kalt unbesohlen. „Gut“, sagte sie, „dann übernehme ich die Führung. Wir fahren in die Stadt, frühstücken dort und nachmittags gehen wir in den Godenen Tor-Park. Einemstehen Sie?“ „Sehr.“ In der Bahn sah sie noch stumm, doch eng besonnen, ärtlich vertraut, wie sie in NewYork nie zueinander gefunden hatten. Beide hatten es vergessen. Die Zeit hatte gearbeitet. Die Freude verneigte sie und die Schindigkeit, bewußt bei ihr, ungeahnt noch bei ihm. Nur ab und zu blidte sie hinaus, deutete auf die Gist- und Blumenwelt und rief: „Sehen Sie, wie herrlich! Wir — ist das ein Paradies!“ Da sah auch er es zum ersten Male. „So oft ich die See balt“, erzählte sie eifrig, „ich sehe neue Ueberflutung. Immer denke ich, nun habe ich alle ihre Chancen gesehen: erste und heitere, verschleierte und durchsichtig leuchtende, ruhige und flidliche und schon im nächsten Augenblick alles nicht gemein und nie erträumt.“ Er blidte sie an und entgegnete: „So sind auch manche Frauen.“ Es lächelte ihm, als habe er sie nie zuvor gesehen, trotz aller Zugehörigkeit und Herrlichkeit, die er ihr gegenüber empfand. „Die Glidlichkeit“, erwiderte sie kümmerrlich, „die dieser Bai an Schönheit und Zauber gleicht.“ Er antwortete nicht. Er hatte es verlernt, ein Gespräch zu führen. Als Henry und Ruby unter in Market Street ausstiegen, sagte sie: „Des Restaurant müssen Sie ausfinden. Ich kenne feins.“ „Ich auch nicht“, sagte er. „Geben wir auf gut Glück.“ Sie traten in Trekon Tavern ein, und standen zu ihrem Staunen in einer alten Kirche mit wunderbaren, schlanken, graziösen Säulen. Auf den ersten Blick erkannten sie, daß sie eine der vor-

nehmsten Gaststätten ermächt hatten. Ruby wich ängstlich zurück. „Hier ist es zu fein und zu teuer.“ „Macht nichts“, flüsterte er unternehmend, „heute ist großer Festtag.“ Er hatte Lohn vieler Wochen in der Tasche. Die eleganten Kellner betrachteten mit hochgenüger Verwunderung das seltsame Paar. An diesem geschmackvoll gedeckten Tische mit der Dreiecke von der silbernen Wase erwandten in Henry persönliche Erinnerungen. Der Prinz in ihm stand auf aus dem Schicksals-Schutt. An der Sicherheit, mit der er die Speisen bestellte, erkannte der bedienende Gentleman sofort, daß es er mit seinem verlegenen, kleinen Handarbeiter zu tun hatte. Ein Plaus aus vergangenen Tagen überkam ihn. Er ließ Ranier kommen und flidliche Forellen und kostige Bouillade und Artichoken und einen süßen Trunk und — und — und — Ruby blidte entsetzt drein. Endlich fragte sie scharf: Sie haben in Alaska wohl viel Glück gehabt?“ „Ja, das ist es, heute ist es das letzte und frohen Sinnes.“ Dann löste der Seff ihnen die Augen. Zuerst mußte sie erzählen vom Tode des Großvaters vor nun allen. Eines Abends, hatte er tot am Schreibtisch gefunden. Und dann war alles gekommen, wie sie es erzählt hatte. Selbst als das Manuskript der „Erinnerungen eines Neunzigjährigen“ nicht ich weiß nicht recht, was ich damit beginnen soll. Ich möchte es doch gern veröffentlichen aus Bewußt gegen Herrn Diebstahl können Sie mir raten.“

Jagdunfall

Schmiedehausen. Ein hiesiger Jäger wollte nach einer wilderen Jagd kochen, traf aber nicht zu, sondern seinen Jagdgesossen, den Wustfänger Ulfen in die Hand. Der Jagd aus Gumburg herbeigekommene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung des Schwerverletzten in die Klinik nach Jena an.

Herabsetzung der Steuern.

Mühlhausen. Der Steuerkonflikt hat nunmehr sein Ende gefunden. Der Bezirksausschuß hat beschlossen, die hiesigen Steuern, entgegen dem Beschlusse der hiesigen Räteversammlungen, auf die Höhe des Jahres 1928 herabzusetzen. Es gelangen somit nicht 250 Prozent Grundvermögenssteuern, sondern nur 200 Prozent zur Erhebung. Die Gewerbesteuer beträgt an Stelle von 650 Prozent wiederum nur 450 Prozent. Die erhebliche Erleichterung, die den Steuerzahlern durch diese Maßnahme zuteil wird, ist der unermüdeten Arbeit der Handelskammer und der Einzeljuristen des Stadtparlaments zu danken.

Streik der Elektromonteur.

Dresden. Nach Mitteilungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat die Elektromonteur in Chemnitz, Dresden, Leipzig und Plauen wegen Tarifstreitigkeiten in den Streik getreten. Der Streik befindet sich vorläufig auf die Firmen der A. E. G., Siemens-Schuckert, Siemens und Halske, Köpplmann und Preitz.

Bettin. (Motorradunfall) Sonntagabend brachte Kaufmannlicher Kranbau, ein erkrankten jungen Mann in Bettin. Der Mann nachfolgende fuhr er mit seinem Motorrad gegen ein Pferdgesäß und stürzte. Ungefährlich, doch er einen Schädelfraktur, Rippenbrüche und Gehirnerschütterung erlitt. Er mußte in die Klinik geschafft werden.

Dölan. (Dreifeiler Dieb.) Dölan erhält jetzt bekanntlich elektrischen Strom von der Stadt Halle, wozu schon der Transformatorraum errichtet wurde, auch liegen in den Straßen die hölzernen Masten zur Aufrichtung bereit. In der Göttinger Straße waren kürzlich mittags Mastkämme angeschlossen, nachts waren schon drei Masten davon verschwinden.

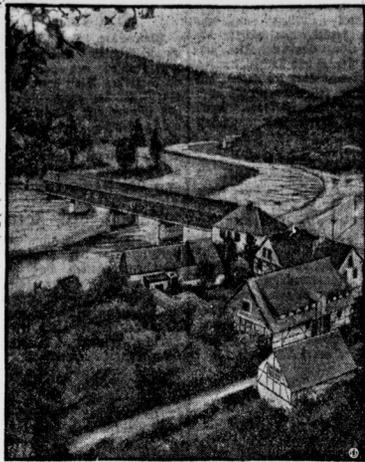
Böhlitz. (Seinen schweren Verleumdungen) erlag der auf der Ammendorfer Papierfabrik beschäftigte Arbeiter Hermann Lieber aus Böhlitz. Lieber geriet in die Maschinenrie, die ihn schwer verletzte. An der Bahre des Toten trauern die Witwe und drei Kinder.

Wolff. (Wänter der Wulle) Auf dem Nagelschen Gut sah sich beim Füttern der Wulle los und stürzte sich in einen Schmelzer, der Rippenbrüche erlitt und sich noch eben über die Rippen weg in den nebenliegenden Futterstall retten konnte.

Soym. (Zweijagd) Bei der in der Geisel und dem Vossenfelde abgehaltenen Zweijagd wurden von 33 Schützen 886 Hasen und 7 Fühner zur Strecke gebracht.

An der Saale hellem Strande . . .

. . . wird augenblicklich die größte Talperrre Europas gebaut.



Bisher hat sich mit dem Namen der Saale immer die Erinnerung an Lieber, Romanik und große Studentenlage verbunden — bald wird man die Saale nur noch in Verbindung mit einer industriellen Anlage nennen, die nach ihrer Fertigstellung die größte Talperrre Europas sein wird. In dieser Saalburg und Schloß Burg, am Fuß des Strohberges, wird eine Sperrre erbaut, die Reichslochsperrre, deren Sperrmauer in etwa drei Jahren fertiggestellt sein soll und die dann 215 Millionen Kubikmeter Wasser halten wird. Die Centralperrre bei Waldeck, die bisher als

größte Sperrre Europas galt, faßt 202 Millionen Kubikmeter). . . Leider fällt der Sperrre auch eine Reihe der schönsten deutschen Landschaftsbilder zum Opfer. Eine ganze Anzahl kleiner Dörfer und Gehöfte sowie ein Teil der Stadt Saalburg müssen abgebrochen werden. Ingesamt werden 18 Hektar Land den Fluten preisgegeben. . . Unter Bild zeigt den untern Teil der Stadt Saalburg, eines ehemaligen preussischen Städtchens von 800 Einwohnern, mit der 500 Jahre alten Holzkirche, die dem Talperrrenbau zum Opfer fällt.

Reußen (Kreis Delitzsch). (Scheunentraband.) An der Nacht zum Sonntagabend zum Sonntag brannte aus bisher noch nicht geklärt Ursache die Scheune des Wänters Truthe (Wohnereiges Gut) bis auf die Grundmauern nieder. Das Getreide von rund 150 Morgen, Maschinen und Geräte wurden ein Opfer der Flammen. Die herbeigekommenen Feuerwehren konnten nicht viel ausrichten. Glühend glühende Drehte sich der Wind, so daß das Feuer vom Wohnhaus abgetrennt wurde.

Ellenburg. (Neubau der Reichsbank.) Die Vorbereitungen zur Errichtung eines Reichsbankgebäudes sind so weit gediehen, daß im kommenden Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann. Das neue Gebäude wird seinen Platz an der Arbeiterstraße neben dem ehemaligen Offizierskasino finden.

Gleina. (Goldene Hochzeit.) Am Freitag war es dem Gleina Weislerischen Ehepaar vergönnt, in voller Rüstigkeit die goldene Hochzeit im Kreise der Kinder und Enkelkinder zu feiern. Die kirchliche Trauung vollzog Pastor Deubow. Zahlreiche Ehrungen wurden dem Ehepaar zuteil, u. a. ließ das Konfessionarium die goldene Ehegedenkmünze überreichen.

Geiß. (Ein Hochkapitel.) Der als polnischer Flüchtling auswand, und verschiedene Betrügereien und Unterschlagungen ausgeübt hatte, konnte von der Polizei festgenommen werden. Er wollte in Polen ein Rittergut besitzen, und ließ von der polnischen Regierung eine hohe Entschädigung bekommen. Er beschäftigte in hiesiger Gegend größere Landwirtschafteigen zu kaufen und bot hohe Summen als Anzahlung an

Katze (Saale). (Neues Kreishaus.) Der Kreis Katze will ein neues Kreishaus bauen; der Kreistag wird sich in seiner nächsten Sitzung mit einem entsprechenden Plan zu beschäftigen haben. Er hat inzwischen eine Kommission auf Reisen geschickt, die die Kreishäuser in Mansfeld, Saanerhausen, Weidenfels, Zeitz und Bitterfeld besichtigt hat.

Kopka. (Goldene Hochzeit.) Am 11. dieses Monats konnte das Götz, Schmiedelche Ehepaar in geistlicher und bürgerlicher Fröhe das fünfzigjährige Ehejubiläum feiern. Durch den Erbkonzern, Konfessionarial Kolonnen, wurde dem Ehepaar die Ehegedenkmünze nebst Würdigungsbild vom Konfessionar überreicht.

Friedrichroda. (In der Trunkenheit.) Auf dem Großen Inselberg haben zwei jugendliche Beruhtene aus Broderode im „Freudlichen Gasthaus“ über 40 große Glasflaschen der Beranda mutwillig getrimmert. Die Wurfen sind zur Anzeige gebracht worden.

Wansleben. (Dienstrand.) Auf bisher ungeklärte Weise geriet in der Nacht vom Sonntag zum Montag der Gasthofbesitzer des Wandwirts Schuppe in Brand und brannte vollständig ab.

Wiederfahrt. (Die Bohne in der Nase.) Der fünfjährige Sohn des Farmers Sauer, hier, steckte sich eine Bohne in die Nase. Die Eltern reisten sofort mit dem Knecht nach Naumburg, da es dem Nebeater Arzt nicht möglich war, die Bohne zu entfernen. Durch einen operativen Eingriff gelang es, die Bohne aus der Nase zu entfernen.

Wolffstedt bei Eisleben. (Diebstahl.) In einer der letzten Nächte wurde bei dem Landwirt und Maniagenbesitzer Hermann Graf, hier, in den Dörfelker eingedrungen. Die Täter nahen drei Jentner Döf.

Jehlich. (Täpfer-Gußens Loch.) In der Galleger Aue befand sich bisher eine große Lache, die man mit dem schönen Namen „Täpfer-Gußens Loch“ belegt hatte. Darin lag — wie es heißt seit etwa 200 Jahren — eine starke Eiche, die jetzt entfernt werden sollte. In vierstägiger Arbeit wurde das Wasser aus der Lache so weit herausgepumpt, daß die Bewegung der Eiche in Angriff genommen werden konnte. Nachdem man den Baum nach unterhalb des Ufers abgeleitet hatte, wurde das etwa 7 Hektometer große Stämmende mit Flachsengigen herausgeholt. Bei dieser Gelegenheit wurden außerdem noch 2 Jentner Fische gefangen. Es besteht die Aussicht, auch die sogenannten Mittellache auszupumpen, um die darin liegenden zwei großen Eichen zu bergen.

Advertisement for NIVEA-CREME skin cream. Text: 'Gegen spröde Haut: NIVEA-CREME wirkt sofort und gibt sammetweiche Teint. Preis: 20, 30, 50, 100 Pf. Tuben zu 50 und 100 Pf.'

Large advertisement for Adier-Nähmaschinen (Sewing Machines) on installment payment. Text: 'Adier-Nähmaschinen auf Teilzahlung. Anzahlung von 10 Mk. an Karl Möller Schmeerstraße 1. Benutzen Sie ein das Auge schützende Näh-Licht, nur RM. 9.-'

"Ich höffe." "Ich kann bin ich zu meiner Freundin hiet her gekommen und arbeite in der gleichen Bank wie sie." "Aber nun erzählen Sie von sich!" "Er erzählt. Manches verhielt, kam angedeutet. Doch sie erriet mit dem Instinkt der Liebe sein Verhehlungen. Als er geriet hatte, sah sie stumm und erschrocken. Pflüßig legte sie über den Tisch hinweg ihre Hand auf die seine. "Sie trauer — Vermer!" "Er schüttelte heftig den Kopf. "Alles ist irgendwe was gut" philosophierte er mit funkelnden Augen. "Nach einer Weile sprach ihre Eiferfücht: "Es war ein schliches zed." "Es war ein Menich," beglückte er. "Denken Sie lo schlich von den Menschen?" "Seit heute nicht mehr." "Er hob ihr den perlerden Reck entgegen. "Nach dem Ruck hindertend sie in den Galdenen Lor-Park". Als sie in der Mitte der Anlagen zu einem Hügel kamen, der Strawczny Hill, hieß, suchte es in seinem Kopfe, auf Seimarm umföhe ihn, Strawbery Hill — Erdberghill — hieß ja auch der Borort von London, in dem Christopher Court lag. "Heute abend kriebe ich an Mutter," dachte er mit warmer Liebe. "Er hatte ihn außer dem ersten Kadel, ohne die We, ohne Berzählung, keine Nachfrist gegeben. "Sie zelte hinüber zum Tamapats. "Dort hinauf möchte ich einmal mit Ihnen steigen," wünschte sie leise. "Top — nächsten Sonntag, vorher kann ich leiter nicht." "Ich lo auch nicht." "Dann beglückte er sie heim. Sie wohnte mit ihrer Freundin in einer Pension in Almeda, drüben am Festlande. Beim Abstieg hielt er ihre Hand. "Er wollte etwas von dem Glücke sagen, das sie ihm gebracht hatte, von der Schmerzhaften Erlösung ihres Wiedersehens.

Doch da sagte sie: "Ich danke Ihnen. Es war ein wunderbarer Tag." "Es war der erste Tag seit langen Monaten," er lachte er. — "Als er die Straße hinaufschritt, kam sie noch einmal aus dem Korarten heraus auf die Straße und blühte ihm nach, bis seine hohe, geradete Gestalt in den schimmernden Dunst des Abends zerfallen war. Dann ging sie langsam in den Garten, setzte sich auf die Bank unter der Bucherle und weinte vor Glück." XXIV. Den alten Mendoza hatte seine große Lebenserfahrung geküßelt. Sein Comboy kannte in der folgenden Woche nicht, trotz des Schicksals-Schicksals mit der Wauer-Pion. Wie hatte er rückeriger geküßelt. Aber ein Wunder geschah. Der harte Mann war dem feineren Gespür lang bei der Arbeit, lang und p. . . und sprach morgens und abends mit ihm, ganz fröhlich und fast ausgelassen. Und sah jung und frisch aus, trotz der weißen Haare an den Schläfen. Beim heiligen Jacobs von Cordoba — das Wäbel hatte ihm begehrt. "Wachte sie ihn bezeugen, wenn sie ihn nur zu Arbeit beglaubete. Er betrete das Reich, hiezu oft flücht dicker, pflüßig, er zilt die jungen Aufstapung zu, das es eine Pfacht war, zum — ihm — zum kühleren die Dynamitgeplänzen aus dem Bergarbeit. Einen tüchtigen Tunnel hatte er schon hingefahren. Und wenn der nachdrückende Donner verhallte, löste gedämpft aus der Föhlung ein leises Pfeifen. "Ja, Henry lang und piff bei der Arbeit. Mit den Schubereisen Wäntchen hatte es begonnen. Dann kam, noch befangen, etwas Geizig. Und dann — dann piff er die Romagne von Bechobon — das sah hin, die er einst in Paris mit Verolina gepufft hatte. Er dachte viel an sein Weib in dieser Woche. Alle Stunden bez

die Stunden des letzten Entschens durchlebte er noch einmal, dankbar und in weher, milder Trauer. "Doch am Sonntagabend erstigte der Comboy seinen Protzern. Er verlangte schon am Samstag mittag den Wochenlohn! Am Samstagmorgen, während Mendoza niemals, solange er denken konnte — ah, und wie lange konnte er denken! — nach dem Wochenlohn ausgegahnte. Doch an diesem denkwürdigen Sonntagabend amittag mußte er zum erstenmal in seinem zehnjährigen Dasein den Lohn entrichten. Denn — — — — — Mann sah nicht danach aus, als würde er sich abweisen lassen. "Wozu wollen Sie es denn jetzt schon haben? Hier brauchen Sie es dr. . . nicht." "Da geschah das Entschliche. Das Wundergestalt in die wirtte gerodet höllisch. Er erwiderte lachend: "Hier nicht. Aber ich sage jetzt in die . . .". "Der Alte hielt die gelbe, gefornpene Hand an — das rechte Ohr, als trane er seinem Gebot — "reht. "Seht — in die Stadt?" "Sa wohl!" "Und — und — Ihre Arbeit?" "Das reht bis Montag." "Der Geiz war . . . angezettelt, an Widerstand zu denken. Er zog den Lederbeutel aus der Ta'se. "Ich um, daß Henry den Z. . . nicht sah n konnte — nur nicht Gefühle — solchen Felle wend! Wenn sie die Weider im Hirtensang haben, für sie zu allem fähig! — entnahm er mit glitzerigen Krallenfingern vier Zehnd. . . ne und reichte sie ihm rüdwärts hin. "Dank" tief Henry und verstand. "Bis zum späten Abend schüttelte Mendoza ohne Unterlaß seine schmutzigen, weißen, langen Haare über diese empörende Unerschämtheit und freche Faulheit. Henry aber kaufte sich in Friste einen kadel

lohen neuen, hauen Genußgenug. Er konnte zwar nicht seinen prinzipiellen Gewandung von einig nicht löst konfirmieren. Es war kein Maß anzug vom Igl. Konfirmieren zu 80 Pfund Esterling. Aber er konnte sich immerhin in Ehren lassen lassen. Dann erstand er braune Halskette, Gorden, Oberbekleid, Kragen und Schöpfe. Kurz, er machte aus sich einen Dandy um neuen Menschen. Außerlich. Innerlich war er es schon geworden. "Da war es denn kein Wunder, daß Ruby große, erstaunte Augen machte, als sie den eleganten Herrn am Sonntag morgen traf. Lange hielt er ihre Hand mit seinen beiden Händen warm umschlossen. In beider Augen brannte die Schmach nach dem andern und das Glück. "Seute lösen Sie mich aus wie in Newport," sagte er mit frohem Rücken. "Das letzte Mal waren Sie arg halber und bloß! Sie erwiderte. Sie wußte, wie sie sich um ihn gefügt, nach ihm gelehrt, um ihn gelitten hatte. "Dann begann die Befestigung des Tamapats. Pflüßig schritten sie aus unter munterem Plaudern. Jeder erzählte von seiner Woche und ihrer Arbeit. Bald lag Fristo unter ihnen. Da blieb Ruby stehen, blickte hinauf auf das Wunder dieser Stadt und sagte: "Wenn man bekennt, daß man dieses Paradies dort unten eigentlich erst seit 75 Jahren kennt!" "So?" fragte er erstaunt. "Ja, bis zu dem großen Goldboom im Jahre 1848 warte man kaum etwas von diesem Goldenen Lore der Welt." In ihrer inneren Art erzählte sie: "Es liegt ein seltsames Schicksal auf dieser Stätte. Bis 1848 gehörte sie den Spaniern, die seit Jahrhunderten hier das Dorado, das große Goldland suchten. Und wenige Wochen, nachdem die Union es von ihnen erworben hatte, fand man das Gold." (Fortsetzung folgt)

Zwölf Winke für den Handelsvertreter.

Von Herbert H. Casson. Uebersetzung von Dr. W. Briggs.

Copyright 1927 by Ernst Angell Verlag, Charlottenburg 9.

Der zweite Winkel: Mehr zuhören, weniger reden!

Ein Handlungsvertreter ist kein Verkäufer, und ein Kunde ist kein Käufer.

Der Verkäufer, der sich genug ist, die Bedeutung dieses Satzes zu erkennen, wird seine Wirksamkeit ganz wesentlich steigern. Beim Verkaufen wird viel mehr auf sinnliches Sehen gelegt, auf die Gabe des Schmeckens. Sie hat mehr Verkäufer interessiert als das Zuhören. Zuhören! Das bringt den Kunden und dem Handel ein Profitieren zu sich. Hinter jeder Fabrik eines Produktes anlegen, auf dessen meisten Großhändlern Zuschriften zu lesen, wie: „Dem Kunden von F. D. Schumann G. m. b. H., einmal ein Kunde — zu Tode gereicht von einem unserer Verkäufer.“ Die meisten Kunden bilden sich ein, daß sie bezahlt werden für ihr Sehen. Das ist nicht richtig. Sie werden bezahlt für ihre Verläufe. Das ist etwas ganz anderes. Sie ermitteln ihre Kunden in einer Art von Worten — und dann legen sie sich ohne eine Spur von Gemütsbissen ruhig schlafen. Sehen, Argumentieren! Dements! So stellen sie sich ihre Aufgabe vor und sind damit in einem höheren Irrtum. Der bessere Weg aber ist: „Zuhören! Zustimmung! Dements!“ Ein Kunde hat einen Verkäufer, der hat ein einmal einen Handlungsvertreter zu dem besten: „Das können Sie doch nicht leugnen, oder etwa doch?“ So ein Mann ist als Verkäufer völlig am unrechten Platz. Er hätte höchstens, Abgordener oder Verkäufer werden sollen. Ist es nicht richtig, daß die meisten Kunden sich ein ganzlich falsches Bild von ihren Kunden machen? Für sie ist ein richtiger Kunde ein Mann, der kommt zuhören, und in jeder Sache sagt: „Schauen Sie mir das an.“ So ein Mann ist ein Mann, der mit der „Hand“ eine Art Mensch mit einer gewissen „Bühne“. Er sieht nicht überreden läßt und ein unerschöpfliches Reservoir hat. Das ist für die „Hand“ des wahren Kunden. Blicke! Ist es das wirklich? Aber solche Leute gibt es nur sehr wenige. Die meisten Kunden wollen immer ihre „Hand“ als äußeres, und den größten Nutzen haben sie vor dem Ausstreichen von Seife.

Daher sollte ein Verkäufer den Kunden ermutigen, zu reden.

Je mehr der Kunde im Anfang spricht, um so besser. Ein Kunde ist nie ein Fuß, dem man erst ausweichen muß, bevor man es wieder füllen kann.

Der kluge Verkäufer wird zunächst seinem Kunden allerhand Fragen stellen. Kommt er gerade vor der Urlaubzeit in den Laden, so wird er den Kunden fragen, wo er diesen Sommer hingekam, und er erzählt ihm noch der Ferienzeit, so kann er den Kunden fragen, ob er seinen Urlaub angenehm verbringt hat. Mit einem Wort: er wird

dem Kunden zunächst den Mittelpunkt der Bühne einräumen. Und er, der Verkäufer, wird Publikum. Das erachtet der Kunde nicht, eine solche Rücksicht freudig. Und der Verkäufer kommt dann ins Denken. Aus zwei Gründen soll der Kunde Fragen stellen:

1. Um sich die freundliche Aufmerksamkeit und das Wohlwollen des Kunden zu verdienen.
2. Um die Anforderungen des Kunden über die Ware und über das, was sein Publikum liebt, herauszufinden.

Es ist eine der wichtigsten Pflichten des Verkäufers, den Kontakt zwischen seinem Haus und dem Publikum anzuhaken zu erhalten. Zur er das in richtiger Weise. Je so ist er für seine Firma zweimal so viel wert. Und wenn er lernt, sich dem Geschmack des Publikums anzupassen, kann er mit der Zeit der beste Verkäufer bei seiner Firma werden.

Der Handlungsvertreter muß sowohl zu lernen als zu lehren verstehen. Er muß die Werte der Überlegenheit, die viele Verkäufer annehmen, ablegen. Er darf kein „Mehrer“ sein. Und er muß das natürliche Bedürfnis der meisten Menschen, sich ins allgemeine Licht zu setzen, unterdrücken können. Ein wirklich tüchtiger und erfahrener Verkäufer wird zunächst das Wissen seiner Kunden herauszufinden. Er wird sich mit der Stellung des einzelnen Geistes im Einzelnen begnügen. Wenn der Stoff für ihn unerschöpflich ist auf den großen Auszug gerichtet. Nur wenige Verkäufer — kaum einer von hundert — erreichen diesen Grad der Fähigkeit und der Selbstbeherrschung. Aber es lohnt sich danach zu streben.

Auch vom physiologischen Standpunkt aus besteht ein guter Grund, den Kunden reden zu lassen: Die meisten Kaufleute befinden sich in einem Zustand unendlicher Gerechtigkeit oder Entmutigung. Ihren eigenen Kunden gegenüber können sie sich aber meist nicht offen aussprechen. So verschließen sie ihre Unzufriedenheit, ihre Sorgen und Gebrechlichkeiten in sich, und das befragt dann einen abnormen Zustand in ihrem Verhalten, macht sie oft logar, ängstlich und ungeduldig. Bestimmt hält sie es davon ab, Ware zu kaufen. Es muß daher einer der ersten Schritte der Verkäufer sein, dem Kunden auf geschickte Art ein Ventil zu öffnen, durch das seine ungedrückten Gefühle und seine Klagen entströmen können. Dadurch, daß er über seine eigenen Schwächen spricht, kommt er wieder auf gleich. Das hat uns der berühmte Psychoanalytiker Freud in Wien gelehrt. Gerade mit dem Geist, damit der Mensch wieder in seinen normalen Zustand kommt! Lassen Sie ihn sich ausdrücken! Lassen Sie ihn sich in eine bessere Stimmung und in eine freundlichere Stimmung der Welt gegenüber hineinretten! Sagen er dann an, Wege zu erörtern oder sündet er sich eine Weise

an, dann ist der Augenblick gekommen, ihm Ware zu verkaufen. Es ist jedoch dieses Vorgehen ist revolutionär. Die meisten Verkäufer sind so erzogen, es nicht zu tun. Ihnen ist es nicht vorgegeben. Es ist nicht — es ist genau das Gegenteil von dem, was die meisten Verkäufer und besonders die jüngeren tun. Das Verkaufsergebnis, über das wir soviel hören, ist keineswegs unerschöpflich.

Der aufdringliche, überlegene, Selbstredende haltende Verkäufer dem amerikanischen Typus ist eine ungeheuerliche Art des echten Verkäufers und langt nur zum Verkauf an ganz wenige, gleichmäßig ungeschickte Käufer.

Ein tüchtiger Verkäufer aber, der das Wesen des Verkäufers versteht, braucht nicht einmal ein guter Verkäufer zu sein. Er kann sogar ein ganz gewöhnlicher Mensch sein, der seine eigenen Schwächen versteht, und doch wird er seinem Hause wahrscheinlich zweimal so viel Aufträge einbringen wie ein ungeschickterer Kollege. Fast alle Käufer haben die Zeit der unrichtigen Erlöse. Die Kaufkraft ist nicht zu reden, sondern zu verkaufen. Kann daher mehr Ware durch Zuhören als durch Reden abgesetzt werden, so muß man den Kunden, die zum Reden bereit sind, in einem halben und hauptsächlich, wenn auch nicht in allen, das Ohr in den Dienst der Sache stellen. Es gibt nicht viele schweigsame Menschen, und am wenigsten nicht sie unter den Ladenbesitzern zu finden. Wenn man sehr erziehen sich daran, mit einem so zurückhaltenden Fremden über ihre eigenen Angelegenheiten zu plaudern. Ein Verkäufer von auswärts gegenüber gibt man dieses leichter zu als seinen Mitbürgern. So wird ein verständiger, sympathischer Verkäufer als Zuhörer der recht eine Wohlfahrt für manchen Kaufmann, der seine Familie, seinen Angestellten und seinen Mitbürgern gegenüber bauernd als der durch nichts zu erspürte Mann in geschickter Stellung auftreten muß.

Der Verkäufer, der die Zeit der Klagen seiner Kunden nicht etwa beklagen sich daran, mit einem so zurückhaltenden Fremden über ihre eigenen Angelegenheiten zu plaudern. Ein Verkäufer von auswärts gegenüber gibt man dieses leichter zu als seinen Mitbürgern. So wird ein verständiger, sympathischer Verkäufer als Zuhörer der recht eine Wohlfahrt für manchen Kaufmann, der seine Familie, seinen Angestellten und seinen Mitbürgern gegenüber bauernd als der durch nichts zu erspürte Mann in geschickter Stellung auftreten muß.

Ein Verkäufer ist kein Ingenieur, kein Zeichner, kein Erfinder: Er braucht nicht deren intensive Kraft der Konzentration auf einen einzigen Vorgang. Wenn dieser Art brauchen seine guten Zuhörer und sind es auch selbst in den seltensten Fällen. Ich kenne einen Ingenieur, der — wenn er in einem Satz unterbrochen wird — ruhig wartet, bis der andere fertig gesprochen hat und dann unterbricht genau an der nächsten Stelle fortzufahren. Er hat nichts gehört. Es ist, als ob er in einem Gehirn eine Art Kumpelhammer hätte, in

die er alles Gehörte wirft, das nicht mit seinen eigenen Ideen zusammenhängt. Ein Handlungsvertreter muß anders eingestellt sein. Er muß an den Vorgängen im Gehirn des Kunden, der er besucht, ein größeres Interesse haben, als an denen, die sich in seinem eigenen Gehirn abspielen.

Die meisten Kunden des Verkäufers! Sie wird in seiner Seele, an seiner Individualität gefesselt. Er wird in die Welt der Gedanken des Kunden, der er besucht, ernüchtert und doch kann ihre Befriedigung den Umständen ganz wesentlich erhöhen. Die meisten Menschen ertragen das Zuhören des anderen eben nur gerade, statt wirklich zuzuhören. Und doch wissen sie ganz gut, daß der bescheidenste Mann im Publikum über im Klub der ist, der am besten zuhört kann. Er ist derjenige, der — darauf können Sie sich verlassen — die größte Beteiligung bei seinem Bekannten haben wird. Andererseits ist der Mann, der das Publikum über seinen Klub am meisten langweilt, jener, der darauf besteht, ununterbrochen zu reden. Er ist der Mann, der am Ende die Leute vertriebt.

Ein tüchtiger Mensch: einer der zu Ihnen ununterbrochen über sich redet, während Sie über sich selbst reden wollen. Dies trifft auf den durchschnittlichen Handlungsvertreter vielfach zu, da seine Hauptidee die zu sein scheint, das Reden zu monopolisieren, über seine Firma und über seine Ware zu sprechen.

Wie können Sie hoffen, Ware zu verkaufen, wenn Sie den Kunden langweilen? Was nicht es, zu jemandem zu sprechen, der dabei an etwas anderes denkt? Und was nützt es, jemandem Wörter zu zeigen, der sie als eine Belästigung empfindet? Nichts! Nichts!

Der tatsächliche Vorgang Ihres Verkaufens soll nicht früher beginnen, als bis Sie das wohlwollende Interesse des Kunden gewickelt haben, und das können Sie nur, indem Sie von ihm reden und ihm zuhören!

Kein Joch läßt sein Pferd beim Start losgehen, sein bestes tun — ebenso wenig wird ein laudwürdiger Verkäufer verkaufen, seine Ware gleich zu Beginn des Besuchs auszuladen. Er wird sich daran erinnern, daß die Höflichkeit stets an erster Stelle stehen muß und daß die wahre Höflichkeit in seinem sympathischen Interesse an den Angelegenheiten der anderen besteht. Er wird jedem Kunden ein wenig vom Menschen über, die er gerade zum Freunde begnügen, bevor die Rollen als Verkäufer und Käufer aufgenommen werden. Er wird ein lebhaftes, eingehendes Interesse an den Meinungen und Problemen der Menschen nehmen, denen er Ware zu verkaufen wünscht, nicht nur, weil es sich lohnt, sondern weil es der richtige, menschliche natürliche Weg ist.



Für Wolle und Seide alles Scharfe vermeide.

Nichts eignet sich so vorzüglich wie reiner, milder Seifenschaum zum Waschen der zarten Gewebe aus Wolle und Seide. Vermeiden Sie scharfe Waschmittel; sie machen Wolle hart und fälsch und bleichen die Farben. Führende Fabrikanten von Wollkleidern empfehlen ihren

Kunden, ihre Erzeugnisse nur in dem warmen Schaum der milden Lux Seifenlocken zu waschen, durch leichtes Auf- und Niederdrücken und nachheriges gutes Spülen. Folgen Sie diesem Rat; Sie bewahren sich vor Enttäuschung und Schaden.

Verlangen Sie stets die echten Lux Seifenlocken in der blauen Packung, für deren bewährte Güte wir einstehen. Vermeiden Sie lose Flocken!



Zwei Stoffe voll Lux Seifenlocken im Werte von vierzig Pfennigen reichen aus zum Waschen eines großen wollenen Strickjacks.



MULCUTO
Umtausch alter Rasierapparate oder alter Rasierklingen aller Systeme

die in Zahlung genommen werden beim Kaufe des neuen Mulcuto-Patent-Rasierapparates mit Schraubensicherung oder der hochgeschliffenen Mulcuto-Diamant-Dauerklingen, die den stärksten Reiz vom Grund auf auszureinigen und Jahre ohne Schneiden haarscharf bleiben. Der Postkarte kostenloses Umtauschangebot anfordern.

Mulcuto-Werk, Solingen.

Toppleche - Läufer ohne Anz. in 10 Minuten. Agay & Gild, Frankfurt a. Main, Gullenstraße 75/III. Schreiben Sie sofort.

Pianos
kauft man gut und doch billig bei bequemster Zahlungsweise im

Pianohaus Marcke
gegr. 1832
Neue Promenade 12 (Waisenhausring)

Sonder-Angebot **M. 42-**
in allen gangbaren Fortes

auch andere Beleuchtungskörper, Lampenschirme und alle Zubehör zur Selbstanfertigung. **billigst**
Paul Blau
Schmeierstr. 22, nahe Markt.



150 lb 125 lb 165 lb
Es macht schlank und erhält schlank!

Ungenügendes Funktionieren der Stoffumwandlung im Körper sowie schlechtes Arbeiten der Nieren ist sehr oft die Ursache von allzu großer Körperfülle. Man sieht vielfach Damen mit 20-30 Pfund zuviel Gewicht, d. h. jemand, der 125-130 Pfund wiegen sollte, wiegt 150-160 Pfund und mehr. Nehmen Sie deshalb jeden Morgen in warmem Wasser Kruschen-Salz, das erhält die Nieren und Leber in guter Ordnung, sorgt für gutes Funktionieren des Stoffwechsels und reinigt das Blut. Wenn Ihre inneren Organe gut arbeiten, so werden Sie auf natürliche Weise Ihr übermäßiges Körpergewicht allmählich abbauen und Sie werden sich frisch und wohl fühlen.

Kruschen Salz

In Apotheken und Drogerien M. 2.- pro Glas, für 100 Tage unerschöpflich.

Möbel aller Art
auch gegen bequeme Teilzahlung ohne Anzahlung
Gemeinnützige Deutsche Hausratgesellschaft m. b. H., Leipzig
Geschäftsstelle Halle-Markt. 5a (Fennel 298/20).

Für die Schaufensterbeleuchtung
Kandem-Schrägstrahler
unübertroffen
K. Rast, Geiststr. 28.

Vom Donnerstag, dem 17. November, ab geschieht der

Eingang zur Universitäts-Kinderklinik

(Poliklinik und zum Direktor)
durch das Hauptportal
der
Universitäts-Kliniken, Magdeburger Str. 17

Zu verkaufen
1 fast neuer eleganter
Parkwagen
einige Mal gefahren, preiswert zu verkaufen
Offener unter G 1920 an die Exped. d. Ztg.
erhalten

Wima
Zafel- und
Wirtschaftsgeräte
darunter: Hochtopf,
Gashörner, Zehlfäden, Canada Ren.
etc. ein Privat frei
Haus abgegeben.
C. Hofmann, Halle,
Gaulschhaus am
Reifengarten.

Radio
4-Möhren-Neutroben
"Kronen" 45 Stationen,
zu verkaufen. Halle,
Zentralstraße 3, b. z.

Reitpferde
in Büchern!
Romane, Märchen,
Noten u. Kunstblätter,
weg. Kaufpreis hier
Stiller Postkammer
Verkauf. Jedes
Kind ein ein Geschenk.
H. W. Müller, 21. I.
Gefäßstraße, 8-10 Uhr

1 Zerbler Wag.
mit Federung, fast
neu, preiswert zu
verkaufen.
Wilhelm Siefert,
Gottlieb, Kupferberg,
Zd. 359.

Guterhaltener
Serbittmantel
für jungen Mann zu
verkaufen. Halle, Halle,
Zd. 11.

Gl. Zwillingenähnl.
u. kleine Größe zu
verkaufen.
Schubert, Halle,
Seebener Straße 146.

Preiswerte
Rahmen
von 195 Mark an,
mit Bild, 9 u. 10,
am Kaiserbaum.

Eleganter blauer
Kinderrwagen
und eine
Schneidebühne
preiswert zu verkaufen.
Schubert, Lettin,
Schubert 7.

Zu verkaufen:
Gute kunstfärbliche
Stiefel, gut, gut,
Wabig-Zofa, 210,
Uniformen (Schwarz,
Blau), 210, 185 m.
Halle, Heinrichstr. 5 I.

Gl. Kinderbett
ohne Matratze in ver-
kauft. Halle a. S.,
Zentralstr. 30, III.

Schöne rote
Stühle
mit Oberfl., um-
ständlicher Kostbild,
zu verkaufen. Off. u.
1722 an d. Exp. d. Z.

Kaufgesuche
Postwand
zu kaufen gesucht.
Halle, Mt. Markt 18,
Bretzenstraße.

Reißbrett
und Reißzeug gesucht.
Offerten mit Preis
unter 1700 an die
Exp. dieser Zeitung.

Hohe Preise
f. getr. u. gethalt.
Anzüge
Smoking, Fracks,
Mäntel, Hosen,
Jackets usw. er-
halten Sie nur bei
Riesel,
Gr. Märkerstr. 22,
Halle, S. 664 an die
Exp. d. Z.

35 gut erhaltenes
Einolettum
braun oder blau, zu
verkaufen. Halle,
Zentralstr. 22,
Halle, S. 664 an die
Exp. d. Z.

Guterhaltener
Stuhl
zu verkaufen. Halle,
Zentralstr. 22,
Halle, S. 664 an die
Exp. d. Z.

35 gut erhaltenes
Einolettum
braun oder blau, zu
verkaufen. Halle,
Zentralstr. 22,
Halle, S. 664 an die
Exp. d. Z.

Suche Landwirt ab
Kaufmann, unverb.
für mein gutgeh. Ge-
treide u. Landwirtsch.
betriebe, als
Teilhaber
mit Kapital. Off. u.
1722 an die Exped.
d. Ztg.

Don Privat gegen
volle Eiderbett
7-8000 M.
auszugeben. Offert.
unt. 1712 an die
Exp. d. Ztg.

5000 Mark
als 1 Hypothek auf
Wohnhaus (mit 10 %
Zinsen) gesucht. Off.
unt. 1722 an d.
Exp. d. Ztg.

Verloren
Junge deutsche
Göhlerhündin
(Häa) entlaufen.
Gegen Belohnung ab-
zugeben.
Wittler, Halle a. S.,
St. Eusebius 7.

Stoff
zu zwei Kleidern
Montag abend von
Deltziger Straße bis
Fünftestraße verloren.
Gegen Belohnung ab-
zugeben.
H. Kauf, Halle,
Deltziger Str. 23b.

Heiratsgesuche
Junge Oberlehrer
32 Jahre, ev., sucht
die Bekannte einer
jungen, netten, ganz
jüngere
Heirat
Off. unt. 1766 an die
Exp. d. Ztg.

Weihnachts-
wunsch
2 arm: Zeisel von
20 und 32 Jahren
suchen zwei Engel zu
verleihen. Nur 240
offerten werden be-
rückichtigt. Gef. Zu-
schriften mit Preis
17465 an die Exp.
dieser Zeitung.

Ich suche
ein heiliges Mädel
von 12-15 Jahren
zu heiraten
Heirat
Jungen, 1. fern, Bin
32 Jahre, getrieb.
tägl. ev. Bern.
ev. ev. ev. ev. ev.
Widowferten unter 17
4466 an die Exp.
dieser Zeitung.

Heirat
Junge, gebildete
Badermeisterin
Sucht da er sich selb-
ständig machen will,
gebildete, charakt.
Dame irgend
Heirat
Jungen, gebildete
Verdingen erwünscht.
Alter 18-24 J. ev.
Aufsichten mit 17
4530 an die Exp. d.
Ztg.

Heirat
Junge ev. von
saubere sucht die Bekannte
eines ev. ev. ev. ev.
ständigen, ev. Herrn
(Landwirt) 1. Alter
25-35 Jahren zu
heiraten.
Heirat
Gut, wird Eiderbett
geboten. Off. unt.
17470 an die Exp.
dieser Zeitung.

Heirat
Mittler, 46 Jahre, Inhaber eines Re-
paraturbetriebes, sucht für sofort passende
Dame mit etwas Vermögen
zwecks Heirat
Angeb. erb. unt. 17461 an d. Exp. d. Ztg.

Einbar
Widweib, 40, große Raff.
Erfolg, wünscht mit
geb. Herrn bekannt zu
werden, hässere
Heirat
nicht ausgeschlossen.
Off. unt. 1766 an die
Exp. d. Ztg.

Heirat
Dame, 27 J., ev.
Raff. Erfolge, sucht
Bekanntsch. mit geb.
Herrn irgend
Heirat
Angeb. erb. unt. 17
1767 an die Exp. d. Z.

Lebensgefährtin
Widweib, Ende 50er,
gesund u. rüchig, mit
gr. Vermögen, sucht
bahdlig treue
Lebensgefährtin
Widweib, Ende 45 Jahr,
gesund, in Sandb.,
erwünscht ev. ev. ev.
unter 1767 an die
Exp. d. Ztg.

Bei einem Rundgang durch Halle
versäumen Sie nicht, unserer
REINICKE & ANDAG
Inhaber: Hans Reinicke und Geschw.
Möbelfabrik
Halle (Saale), Gr. Klausstr. 40
gegenüber der Marktkirche

MOBEL-
AUSSTELLUNG

Einzelmöbel
Küchen

fertig eingerichteter Wohnräume einen Besuch ab-
zustatten. Wir zeigen Ihnen gediegene, preiswerte
Modelle in Herren-, Speise- und Schlafzimmern.

Ein Besuch unserer Ausstellung ist interessant und ganz unverbindlich.

EINEN
MANTEL
im Werte von 200 Mk.

Sie können ihn als Leser unserer „Saale-Zeitung“ haben
ohne einen Pfennig
dafür ausgeben zu müssen. Es ist nur notwendig,
sich an unserer neuen Preisaufgabe zu beteiligen.
Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:
1. Soll man eine Heiratsanzeige veröffentlichen?
2. Wie würden Sie den Text dazu abfassen?
3. Wie schreibt man auf eine Heiratsanzeige?
Drei Hauptpreise stehen zur Verfügung
1. Preis: Ein Pelamantel (Wert 200,- Mk.)
2. Preis: Eine goldene Armbanduhr
(Wert 100,- Mk.)
3. Preis: Zwei Paar moderne Schuhe
(Wert 45,- Mk.)
ferner 22 Trostpreise und zwar:
zehn wertvolle Bücher
zwei Halbjahresabonnements auf die
„Saale-Zeitung“
Wenn Sie es wünschen, schicken wir Ihnen gern die
Bedingungen zur Teilnahme, die in unserer Nummer
vom 6. November veröffentlicht wurden, zu. Bitte
legen Sie Ihrem Briefe 5 Pfg. Drucksachen-Rück-
porto bei. Die Bedingungen zum Preisaus schreiben
werden auch in sämtlicher Ausstellungen in der
Stadt Halle und in unseren drei Hauptgeschäftstastellen
Neue Promenade 1, Kleinschmieden 6 und Ra-
nische Straße 10 kostenlos an unsere Leser abgegeben.

Achtung!
Meiner verehrten Kundschaft mache
ich hierdurch nochmals bekannt, beim
Einkauf von
Bestecken
rechtzeitig die Bestellung aufzugeben, da
sonst gewünschte Muster verkauft sind.
Rich. Voss, Juwelier, Halle a. S.
Leipziger Straße 1.

Technikum Jmenau l. Thür.
Lehrerschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissen-
schaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung

Handschuhe Leder in jeder
aller Arten Stoff n. Damen Preis-
u. Weide n. Herren lage
Ernst Aug. Schmidt, v. n. C. Grötzner, Gr. Steinstr. 1
Ecke Gr. Ulrichstraße

Nähmaschinen
Sprechapparate
Wringmaschinen
Fahrräder
bei niedrigster Anzahlung und Wochen-
rate M. 3.—
Halle a. S.,
Geiststraße 39,
Paul Krause, Telefon 232.42.

Nennen Sie
mir eine Frau!
die nicht an Darmträgheit (Ver-
stopfung) u. deren Folgen (Kopf-
schmerz, Müdigkeit usw.) leidet; die
es gibt doch im echten
Bettler Sinnerol ein solches
wirkendes, natürliches Gegen-
mittel von köstlichem Ge-
schmack. Erhältlich in jeder
Pfeiffer & Haase, Ludwig
Wucherer-Str. 76 u. Gr. Ulrich-
straße 39, Geb. Zorn, Gr. Stein-
straße 9, Rel-Haus Gesundh.
Quell*, Gr. Steinstr. 21, Wil-
helm Möller, Zwingerstr., Ecke
Torstr.

Ämtliche Bekanntmachungen.
In dem Konkursverfahren über
das Vermögen des Kaufmanns Jacob
Mittmann (Kurs-, Weis- und Voll-
waren, sowie Herrenartikel) in Halle
a. S., Landberger Straße 57, ist
zur Abnahme der Schlussrechnung
des Verwalters, zur Erhebung von
Einwendungen gegen das Schluss-
verhältnis der bei der Verteilung
zu berücksichtigenden Forderungen,
der Schlusstermin auf den
12. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr
vor dem Amtsgericht hierorts, Post-
straße 13, Zimmer 45, bestimmt.
Halle a. S., den 12. November 1927,
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Bekanntmachung.
Die Versteigerung der Fächer mit
den Nummern von 40841 bis
44978 (Wanduhren, Uhren 1927,
rotem Trand) wird am 6. Dez. 1927
von 9 Uhr vormittags an, im Saal
in der Marienkirche 4, stattfinden.
Versteigert werden Tafeluhren
aller Art, ionische Gold- und Silber-
gehäuse, ferner Betten, Leib- und
Bettschilde, Schuhwerk, neue und ge-
tragene Kleidungsstücke und verschie-
dene andere Sachen.
Die erhaltenen Ueberfähre können
in der Zeit vom 2. Januar 1928
bis 31. Dezember 1928 abgegeben
werden.
Halle a. S., den 14. November 1927.
Das Rathaus der Stadt Halle.

Bekanntmachung.
Jagdverpachtung
Gemeinde Schladebach.
Am Montag, dem 28. November,
um 15 Uhr
wird die diesige Gemeindefeld, circa
1800 Morgen Land, im Gaushof zum
Vämmen, Schladebach, öffentlich an
den Höchstbietenden verpachtet.
Schladebach ist ab 14 Uhr
Abfahrt in 20 Minuten zu erreichen.
Verpachtungsbedingungen werden im Ter-
min bekanntgegeben, können aber ab
Sonntag, den 13. November 1927 beim
Gemeindevorsteher eingesehen werden.
Der Jagdvorsteher.

**Schuh-
Crema**
Erdal
auch mit Dosenöffner so billig wie saubere

Familien-Nachrichten

Herrmann Wöhne

Hurra
unser **Sonntagsjunge**
ist da
Die beglückten Eltern
Wilhelm Nagel und Frau Margarete
geb. Eckardt

Lebendorf, den 13. November 1927

Statt Karten.

Für die überaus vielen, herzlichsten und wohlwollenden Beweise der Liebe und Verehrung, die uns beim Hinscheiden unserer lieben, teuren Entschlafenen entgegengebracht wurden, sagen wir nur auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Trost
Dachdeckermeister.

Halle (Saale), den 15. November 1927
Gr. Goebenstraße 41

Statt besonderer Anzeige.

Am 12. November, nachmittags 4 Uhr, erlöste der Tod nach unsäglichen, monatelangen Leiden meinen geliebten, edlen Mann, unseren guten, treuen Vater, Bruder und Schwager, den

Bergwerksdirektor I. R.

Konrad Heinrich

im Alter von 64 Jahren.

Im tiefsten Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen

Gisela Heinrich geb. Gornig
Hans Heinrich, cand. elektr.
Elisabeth Heinrich
Gustav von Heinrich, General d. Art.

Halle a. S., Weidenhausen, den 14. November 1927.
Beyschlagstraße 1.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 2 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (Max Burkelt), Kleine Steinstraße 4, entgegen.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Am 12. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden unser früheres Vorstandsmitglied

Herr Direktor

Konrad Heinrich.

Er gehörte vom Jahre 1907 bis zum Jahre 1920 dem Vorstände unserer Gesellschaft an.

Sein liebenswürdiges Wesen und sein vornehmer Charakter sicherten ihm allseitige Verehrung. Wir werden Herrn Heinrich stets ein ehrendes Andenken über sein Grab hinaus bewahren.

Der Vorstand
der **A. Riebeck'schen Montanwerke**
Aktiengesellschaft.

Kirchliche Nachrichten

Sabtag, den 16. November 1927.

Aufzügen: Abendmahl (2), Bibelkunde (2), Rindergottesdienst (3), Ev. luth. Gemeinde, Magdalenen-Kapelle: 10, Predigt u. (4) 23. Brachmann, Gierleben: 9 (2), Bohmeyer, Angendorf: 11 (2), Bohmeyer, Süßig: 2 (2), Bohmeyer, Ebnobitz: 5, und 6 (2), Wernitz.

Kleiderssticken

in jeder Art
in geschmackvollster Ausführung
Bruno Lundenberg
Leipziger Straße 17, I

Gedenket der Toten am Totensonntag!

Wirklich guten Erbschmuck kaufe
am besten in den Blumengeschäften!

Läßt Blumen sprechen!

Licht. Kochtau
empfehlen sich bei Pfeil-
stiften, auch Aus-
stöße. Off. Ausf. 9
1698, an die Exp.
d. Ztg.

**Messer u.
Gabeln**

empfehlen in mehr
als hundert ver-
schiedensten Mus-
tern von während
40 Jahren er-
prob. Fabrikaten
in **Alpaka, AL-
pakasilber und
echt Silber**
1/2 Dutzend von
10 bis 125 Mark

**Juweller
Tittel**

**Altbewährtes
Besteckhaus**
Schmeerstraße 12
Goldene Medaillen
1921 und 1922.

Familiennachrichten.

Verlobungen (auswärts):
Kunze Wilhelmine mit Kurt Giese,
Gieseler. — Curt Holmann mit Otto
Schägel, Steinjena. — Renne Rich-
ting mit Erich Brandt, Wolmed. —
Irma Vogel mit Herbert Zanten,
Jüßebach. — Charlotte Gerstl mit
Kurt Ziegmann, Järbig.
Verählungen (auswärts):
Bernhard Denger mit Elisabeth
Quenfel, Wschersleben. — Kurt Lange
mit Ella Baretz, Bernburg. — Walter
Röhrig mit Margarete Rindermann,
Naumburg. — Curt Gänzel mit Ema-
nuelle Ried, Zeitz.

Geburten (auswärts):
Ing. Richard Sey u. Frau, Bern-
burg, 1 Z. — Karl Müller u. Frau,
Gröbers, 1 Z. — Ernst Geige u. Frau,
Norbhauen, 1 Z. — Lehrer Martin
Lau u. Frau, Griede geb. Rühl,
Petersitz, 1 Z.

Ge storben (Halle):
Hugo Bech, Heizungsmonteur, Advo-
katenweg 36 (Einsparung 15. 11.,
2,30 Uhr, von der Kapelle des
Gertraudenriedhofes aus).
Konrad Heinrich, Bergwerksdirektor
I. R., Beyschlagstr. 1 (Beerdigung
17. 11., 2 Uhr, von der Kapelle
des Gertraudenriedhofes aus).
Henriette Pajstke geb. Lange, 78 J.,
Gr. Eichenstr. 34a (Beerdigung am
15. 11., 2,30 Uhr, von der Kapelle
des Nordfriedhofes aus).
Ge storben (auswärts):
Emma Hofland geb. Müller, Wschers-
leben (Beerdigung 17. 11., 2 Uhr,
von der Friedhofskapelle aus).
Ww. Eilse Grafel geb. Meyer, 42 J.,
Bernburg (Einsparung am 15. 11.,
3 Uhr).

Cito Hoffmann, Landwirt, 38 J., Wle-
sen (Beerdigung 16. 11., 3 Uhr).
Hermann Schneider, Landwirt, 46 J.,
Erschlag (Beerdigung am 16. 11.,
3 Uhr).

Eile Bauer geb. Sperber, 26 J., Wle-
sen (Beerdigung 17. 11., 3 Uhr,
von der Friedhofskapelle aus).
Hermann Biese, Landwirt, Rischelb.
1 (Beerdigung 15. 11., 1,30 Uhr).

Luise Penndorf geb. Schramm, 83 J.,
Rönderitz (Beerdig. 15. 11., 2 Uhr,
vom Trauerhause aus).
Warta Martin verm. Köhler geb.
Zahmer, 40 J., Zeitzing (Be-
erdigung 15. 11., 3 Uhr).

Ella Banke, 20 J., Zeitzing (Be-
erdigung 16. 11., 2 Uhr).
Johanne Paß geb. Hermann, 70 J.,
Witzberg (Beerdigung am 15. 11.,
3 Uhr, vom Trauerhause aus).
Anna Engel geb. Peiste, Bernburg
(Beerdigung 15. 11., 3 Uhr, vom
hies. Friedhof aus).

Marie Müller geb. Reinhardt, 75 J.,
Naumburg (Beerdigung 15. 11.,
3 Uhr, von der Kapelle des Neuen
Friedhofes aus).
Wolff Börner, Gutsbesitzer, 50 J., Rauf-
itz (Beerdigung 16. 11., 3,15 Uhr,
in Raufitz).

Franz Kalow, Buchhalter I. R., 72 J.,
Norbhauen (Beerdigung 17. 11.,
3 Uhr, auf dem neuen Friedhof).
Karl Weidert, Viehhändler, 55 J.,
Reinshaus (Beerdigung 16. 11.,
2 Uhr).

August Wagner, Schuhmachermeister,
87 J., Scheuditz (Beerdigung 15. 11.,
3 Uhr, von der Friedhofskapelle
aus).
August Baumgard, 24 J., Teufeln
(Beerdigung 16. 11., nachm., vom
Trauerhause aus).

Hermann Schlege, 54 J., Wiehe.
Frau Auguste Gröbner, 24 J., Zeitz
(Beerdigung 15. 11., 3 Uhr).
Paul Müller, Kellner, 53 J., Zeitz.

Größen Nach schwer lernende Schüler
werden erfolgreich gefördert im
Göttinger **Wohlfahrt** zu Göttingen.
Geplan eine Real schule. Umstellung. Be-
sonnenscheinige Schülerheim. Gewissenhafte
Beaufsichtigung u. Erziehung, besonders auch
kleinerer Schüler. Schularbeit monatl. 125 Pf.
Man verlange Prospekt von der Direktion.

Dr. med. Hildegard Hintzsche
geb. Köppe
Abt. ärztliche Praxis aus
Gustav - Herzberg - Str. 9
Tel. 29994.
Sprechstunden 10-12, 3-5 Uhr,
außer So-nabendnadm.

Plissee
erstklassig, von der kleinsten 2-mm-
Falte an, liefert
Bruno Lundenberg
Leipziger Straße 17, I

Reklame
ist das Schwungrad der Wirtschaft.
Der freudige und bewusste Geschäftsmann
wird deshalb infizieren.



**Ein
Würfel**

*Weber's Carlsbader kostet
noch nicht 2 Pfg. und gibt*

*Ihnen durch die bessere Ausnutzung der Kaffee-
bohne die Möglichkeit, 10 gr Bohnen auf
50 gr zu erübrigen und dafür eine bessere
Bohnenart wie bisher - ohne Mehrkosten -
zu verwenden.*

*Der vollkräftige Geschmack des Getränkes,
sein warmer, goldbrauner Ton sind die
anerkannten Wirkungen von*

**„Weber's
Carlsbader“**



Sil
zum Bleichen
ohne Gleichen!

Verlobungsringe!



Eigene Fabrikation,
daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt
mit elektr. Betrieb
Gold- und Juwelen.
Rich. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipziger Str. 1
gegenüber von
Drog. Helmbold

**Beleuchtungs-
körper**

jeder Art in besten Qualitäten
und modernsten Ausführungen
finden Sie im
größten Spezialgeschäft
der Provinz

Bruno Reimer

Bronzeware- u. Beleuchtungskörperfabrik
Gelsstr. 19 :: Fernr. 26902

Orthopädische Fußbekleidung nach Maß!



Stark erweitertes Plattfuß
Lattfuß - Skelett Plattfuß - Einlage d. Fußgewölbe hochrückend

Sport-, Jagd-, Skistiefel fertigt

O. Kohla, Friedrichstr. 68
gegenüber Stadttheater. Haltestelle der Linie 8.

Welches Auto
fährt in nächster Zeit
Iser
von Bernburg
nach Halle
jeweils Mittags um
12 Uhr
unt. 6 4025 an 11.
Exp. d. Ztg.



Das gute Fernglas
von
C. W. TROTHE
Optik-Gebrüder
Halle a. S., Marktstr. 16

Hohlsaum

in verschiedensten Breiten
Bruno Lundenberg
Leipziger Straße 17, I